

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 5700 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 5700 Exemplaren.

Der Schluß der Reichstagsession.

Nach fünfmonatiger Tagung ist der Reichstag gestern in der üblichen Weise durch den Reichskanzler geschlossen worden.

Die „vornehmste Aufgabe“ der Session — als solche wurden in der Thronrede vom 16. November 1893 die Steuervorlagen nebst der Finanzreform bezeichnet — ist im Wesentlichen gecheitert, soll aber nach einer gestrigen Ankündigung des Reichskanzlers im nächsten Herbst abermals dem Reichstage gestellt werden. Die Regierung hat weder die Miquel'sche Finanzreform durchgesetzt, die ihr die Mittel zu neuen Ausgaben gewähren sollte, noch auch aus den übrigen Steuervorschlägen etwas Besonderes gerettet. Die Weinsteuer und die Tabaksteuer sind gänzlich gefallen, der Quittungs-, Frachtbrief- und Obert-Stempel desgleichen. Nur die sogenannten Vorkosten und der Lotteriestempel haben Gnade vor den Augen des Reichstags gefunden. Das ist sehr wenig, aber — „es geht auch so“. Und zwar deshalb geht es hauptsächlich auch so, weil der Reichstag unter der Leitung des Führers der kleinen freien Volkspartei den Reichshaushaltsetat in einer bisher noch nicht dagewesenen Weise corrigiert hat. Und wenn sich der Reichstag später ebenso genau wie dies Mal jede Stattposition betrachtet wird, dann wird die Regierung vermuthlich auch mit der Wiedereinbringung der Steuervorlagen im nächsten Herbst kein Glück haben.

Neben den Steuervorlagen bildeten die Handelsverträge mit Rußland und Rumänien den wichtigsten Gegenstand der jetzt geschlossenen Tagung. Die Annahme derselben hat dem Handel und der Industrie außerordentlichen Nutzen gebracht, der Landwirtschaft, wie ziffermäßig nachgewiesen werden kann, nicht geschadet und die Erhaltung des europäischen Friedens in hervorragender Weise gefördert. Wenn die Debatten ferner einen Bruch zwischen den Agrariern und der Regierung und einen solchen zwischen den ersteren und den Industriellen herbeigeführt haben, so liegt auch darin ein wesentlicher Vortheil für die Allgemeinheit.

Von den übrigen Gesekentwürfen ist das über die Abzahlungsgeschäfte hervorzuheben, welches im Sinne der Regierung angenommen worden ist, während der Regierungsentwurf, welcher die weitere Verlängerung der Frist für die Gestattung des Sonntagsunterrichts in den Fortbildungsschulen verlangt, abgelehnt wurde. Vom 1. October d. J. ab darf also dieser Unterricht nicht mehr stattfinden, und dadurch werden die Fortbildungsschulen auf ein niedrigeres Niveau herabgedrückt werden. Ob die Initiativanträge, welche im Reichstage zur Annahme gelangten, der Entwurf betreffend Aufhebung des Jesuitengesetzes, derjenige zur Sicherung der Pressefreiheit und der, welcher sich auf die Rechtsverhältnisse der Handlungsgehilfen bezieht, vom Bundesrathe werden angenommen werden, steht dahin. Auch darüber, ob der Bundesrat der agrarischen Resolution zu Gunsten eines Heimstättengesetzes Folge geben wird, herrscht heute noch keine Gewißheit.

Wenn wir kurz die Thätigkeit des Reichstags zusammenfassen, so hat er eine werthvolle positive Arbeit in der Annahme der Handelsverträge, eine noch werthvollere negative in der Ablehnung der Steuervorlagen geleistet. Und das geschah seitens eines Reichstags, dessen Zusammensetzung von der konservativen Presse mit so großer Freude begrüßt wurde. Wir sind einstweilen zufrieden; aber wir wollen diesen Reichstag nicht eher loben, als bis er zu seinen Vätern versammelt wird. Das wird, wenn ihm ein natürliches Ende beschieden sein sollte, erst nach vier Jahren geschehen. Bis dahin kann er uns noch viel Unangenehmes bringen. Um so mehr gilt es darüber zu wachen, daß wir nicht überrascht werden, und jedem drohenden Unheil von vornherein durch Massen-Rundgebungen des Volkes die Spitze abzubrechen. Mehr und mehr haben sich solche Rundgebungen den Parlamenten gegenüber bewährt, wenn ihre Zusammensetzung nicht der Willensmeinung des Volkes entspricht. Derselbe Taktik ist dem gegenwärtigen Reichstage gegenüber noch mehr am Platze, als gegenüber den früheren Vertretungen des deutschen Volkes.

Tagesereignisse.

Der Kaiser ist Dienstag Abend von der Jagd bei Kaltenbrunn nach Karlsruhe zurückgekehrt und Mittwoch Vormittag 11 1/2 Uhr von dort nach Coburg abgereist, wo er Nachmittags gegen 6 Uhr eintraf. (Siehe weiter unten!) Morgen will der Kaiser die Wartburg besuchen und am Sonntag der Kaiserin Friedrich auf Schloß Friedrichshof einen Besuch abstatten. — Wie verlautet, wird das deutsche Kaiserpaar Ende Mai die Antwerpener Ausstellung besuchen.

Die Kaiserin Auguste Victoria, welche Mittwoch früh Benedig wieder zu verlassen gedachte, hat ihre Abreise verschoben und auch an diesem Tage verschiedene Lebenswürdigkeiten in Augenschein genommen. Mittags fand Deseuner an Bord der „Christabel“ statt, Nachmittags begab sich die Kaiserin zur Besichtigung der Glasfabriken nach Murano. Erst am Abend verließ die Kaiserin Benedig an Bord der Yacht „Christabel“ und traf nach stürmischer Fahrt am Donnerstag Vormittag 11 Uhr in Abbazia ein.

Zur Vermählungsfeier des Großherzogs von Hessen und der Prinzessin Victoria Melitta, die gestern stattfand, sind am Mittwoch der Kaiser, die Kaiserin Friedrich, Prinz und Prinzessin Heinrich, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen in Coburg eingetroffen. Die Königin von England und der Prinz von Wales waren schon am Dienstag, der russische Thronfolger nebst den Großfürsten Wladimir, Sergius und Paul am Montag angekommen. Zur Begräzung des Kaisers hatten sich der Herzog und der Erbprinz von Coburg sowie die sämtlichen fürstlichen Gäste in Coburg auf dem Bahnhofe eingefunden. Der Kaiser umarmte und küßte den Herzog und fuhr mit ihm nach dem Schlosse. Die Kriegervereine, sowie die Schüler der Lehranstalten bildeten in den Straßen Spalier. Am Abend fand im Schlosse ein Familienfest statt; um 9 1/2 Uhr zog ein von Krieger-, Turner-, Bürger- und Gewerbevereinen gebildeter Fackelzug auf, an welchen sich eine Serenade im Schlosse anschloß. Später folgte im Mensaale des Schlosses eine Soirée. — Donnerstag Mittag fand die standesamtliche Trauung des Großherzogs von Hessen mit der Prinzessin Victoria Melitta in den Gemächern der Königin Victoria durch den Minister v. Strenge statt, der sich die Trauung in der Kirche durch den Generalsuperintendenten Müller anschloß. Die Braut wurde vom Herzog Alfred, der Bräutigam vom Prinzen Wilhelm vor den Altar geführt. Nachmittags 3 1/2 Uhr reiste der Großherzog von Hessen mit seiner Gemahlin von Coburg ab. Abends 8 Uhr fand im Schlosse Familientafel statt. Darauf wohnten die Herrschaften der Festvorstellung im Hoftheater bei. Die angelegte Illumination wurde wegen des Nachmittags eingetretenen Regens auf heute verschoben.

Herzog Alfred von Coburg erließ eine Amnestie für kleinere politische Vergehen, Preßvergehen, Fortsbergelien u. s. w. Redacteur Voshart, der sich nach der Schweiz geflüchtet hat, ist in die Amnestie mit einbegriffen.

Die oft wiederholte Behauptung, daß zwischen dem Reichskanzler Grafen Caprivi und dem preussischen Finanzminister Dr. Miquel ein schwerer Zwiespalt herrsche, scheint sich doch nicht als zutreffend zu erweisen. Aus dem parlamentarischen Diner bei Miquel am Mittwoch war auch Graf Caprivi erschienen und unterhielt sich angelegentlich mit dem Finanzminister. Des Ferneren bewiesen seine gestrigen Worte am Schluß der Reichstagsession, daß Dr. Miquel mit seiner Steuerreform auf die ernstliche Unterstützung des Reichskanzlers zu rechnen hat.

Der Justizminister Dr. v. Schelling feierte gestern seinen 70. Geburtstag. Der Kaiser ließ ihm durch den Chef des Civilcabinetts sein Bild überreichen. Zahlreiche Glückwünsche gingen ihm zu.

Der bisherige Botschafter in Wien Prinz Reuß wurde vorgestern vom Kaiser Franz Josef in längerer Abschieds-Audienz empfangen. Kaiser Wilhelm hat demselben in einem außerordentlich warmen Schreiben für die langjährigen hervorragenden Dienste, die er dem Vaterlande geleistet, den Dank ausgesprochen.

Der Adm. von Italien verließ dem Professor Birchow den Großcordon des Mauritius- und Lazarusordens.

Das Gesetz über die Aufhebung des Identitätsnachweises wird im „Reichsgesetzbl.“ veröffentlicht.

Das neue Vorkostensteuergesetz tritt bereits am 1. Mai d. J. in Kraft.

Außer der kaiserlichen Cabinetordre, welche sämtlichen Officieren der Armee und Marine das Spiel am Totalisator verbietet, besteht nach der „Köln. Ztg.“ auch noch eine andere Cabinetordre, die sich aus Anlaß des hannoverschen Falles mit außerordentlicher Schärfe gegen das Hazardspiel wendet.

Mittwoch Vormittag fand in der Hasenhalde bei Berlin die feierliche Grundsteinlegung für die zweite evangelische und für die katholische Garnisonkirche statt. Prinz Friedrich Leopold vertrat den Kaiser bei der Feier. Garnisonprediger Klatt und Armeebischof Dr. Ahmann hielten die Weihereden. Nach der Grundsteinlegung fand die Parade der zur Feier commandirten Truppen statt.

In der russischen Presse wird hervorgehoben, daß auch nach Annahme des deutsch-russischen Handelsvertrages die Einfuhr russischen Getreides nach Deutschland nicht lobnend ist. Der Weizen sei z. B. in Warschau theurer als in Danzig, der Roggen nur so unbedeutend billiger, daß durch die Differenz die Transportkosten nicht gedeckt werden.

Um Verlängerung des deutsch-spanischen Handelsprovisoriums bis zum 15. August hat die spanische Regierung nachgesucht.

Der schweizerische Bundesrat hat die Volksabstimmung über das Volksbegehren nach Garantieung des Rechts auf Arbeit durch die Bundesverfassung auf den 3. Juni angelegt. Die Bundesversammlung empfiehlt dem Volke die Ablehnung dieses Begehrens.

Das österreichische Abgeordnetenhaus beschloß am Mittwoch mit 104 gegen 52 Stimmen, in die Specialdebatte des Gesekentwurfes betreffend die Anmeldepflicht für den Landsturm einzutreten, nachdem der Landesverteidigungsminister Graf Beldersheim die erhobenen Einwände widerlegt und die Nothwendigkeit des Gesekentwurfes nachgewiesen hatte. Der Minister hatte hierbei hervorgehoben, daß Oesterreich in Bezug auf die Entwicklung der Wehrkraft nicht an der Spitze stehe, sondern nothgedrungen der überall in Europa sich äuffernden Bewegung folge. Der Verlauf der hierauf folgenden Debatte gestaltete sich stürmisch, da der Antisemit Lueger in scharf ungläubiger Weise die Armee angriff. Der Landesverteidigungsminister that ihm die Ehre einer eingehenden Widerlegung an.

Im Preßauschuß des Abgeordnetenhauses lenkte der Justizminister etwas ein, so daß ein Verbleiben desselben im Amte wohl möglich ist. — Bei der Verurteilung Schmeißlers ist, wie man erst jetzt erfährt, ein Attentat auf den Finanzminister Wener versucht worden. Auf der Reise nach Prag wurde ein großer Stein in den Eisenbahnwagen geworfen; derselbe fiel dem Minister auf den Kopf, ohne ihm weiter zu schaden. Als Attentäter wurde vorigen Dienstag ein tschechischer Gymnasiast verhaftet, welcher Mitglied der Omabina ist.

Das ungarische Abgeordnetenhaus nahm am Mittwoch in dritter Lesung den Ehegesekentwurf mit überwiegender Majorität an. Derselbe geht nunmehr an das Oberhaus, in welchem der Kampf weit hartnäckiger sein dürfte als im Unterhause.

Die Finanzcommission der italienischen Deputirtenkammer hat der Vorlage des Finanzministers Sonnino über den Notenumlauf mit geringen Änderungen zugestimmt. Die Commission wird am 20. April nochmals zur Verlesung des Berichtes Bacchelli's über diesen Gegenstand zusammentreten. Der Bericht wird am 21. April der Kammer vorgelegt werden.

6000 spanische Pilger konnten sich am Mittwoch unbehindert in Barcelona nach Italien einschiffen. Gegen den Civilgouverneur von Barcelona, Larroca, der die Einschiffung bewachte, wurde jedoch ein Mordversuch ausgeübt. Der Angreifer, ein anarchistischer Schriftsteller, wurde verhaftet und sein Dolch beschlagnahmt. — Die zuerst in Rom angelangten spanischen Pilger wohnten am Mittwoch einer vom Papste in der St. Peterkirche celebrirten Messe bei. Nach Beendigung derselben verließ der Erzbischof von Sevilla eine Adresse. Der

Papst beantwortete dieselbe indem er eine Rede in spanischer Sprache verlesen ließ. In dieser Erwiderungsrede wird dem spanischen Pilgerzuge unter allen Kundgebungen anlässlich des päpstlichen Jubiläums der erste Platz eingeräumt. Der Papst ließ sich sodann in seiner sedia gestatoria durch die Reihen der Pilger tragen, welche ihn mit begeisterten Zurufen begrüßten.

— Das englische Unterhaus hat eine von den Barnelliten beantragte, das irische Zwangsgezet aufhebende Bill mit 254 gegen 194 Stimmen zur zweiten Lesung angenommen. Von Seiten der Regierung wurde die Bill unterstützt.

— Die Verschwörung auf Korea, über deren Unterdrückung wir vor einiger Zeit berichteten, bezweckte nach näheren Berichten des „Ostaf. Lloyd“ das Bureau der Centralregierung, in dem der König, Kronprinz und die Minister zusammentreffen sollten, mittels 1000 Pfund Pulver, das unter dem Fußboden verborgen lag, in die Luft zu sprengen. Die Verschwörung wurde aber durch ein Mitglied der Verschworenen am Morgen des 6. Februar verrathen. Der Rädelshäupter und 26 Mitschuldige wurden verhaftet und hingerichtet; gerüchtwiese verlautet, daß der Kai In-lun (Vater des Königs und vormaliger Regent, der bereits vor 10 Jahren eine Palastrevolution angezettelt hatte) mit dem Plane bekannt war. Sobald das Gebäude in die Luft gesprengt worden wäre, beabsichtigten die Aufständischen, durch 1000 Personen unterstützt, die Thron der Regierung an sich zu reißen.

— Aus Brasilien kommt die Meldung, daß der „Aquidaban“, das frühere Schiff des Admirals Mello, durch ein Torpedoboot der Regierung zum Sinken gebracht ist. Es geschah dies, als die Regierungstruppen bereits den „Aquidaban“ erstiegen hatten und die Bemannung sich immer noch nicht ergab. Viele Leute kamen ums Leben. Zugleich meldet die „Times“, Mello habe sich am Tage vorher mit dem Reste seines Geschwaders und 1200 Mann den argentinischen Behörden unter der Bedingung ergeben, daß sie als politische Flüchtlinge behandelt werden. — Nach einer Meldung aus Montevideo können die nach Castillos an der Ostküste von Uruguay gesandten Schiffe, welche die brasilianischen Flüchtlinge aufnehmen sollen, nur 900 Mann fassen. Der Rest der 2000 Flüchtlinge ist nach der Lazarettstation von Flores befördert worden.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 20. April.

* In Folge der Niederschläge am Sonnabend und Sonntag, so verhältnismäßig gering sie auch waren, hat sich die Natur mit überraschender Schnelligkeit in das herrlichste Grün gehüllt. Die Saaten sprossen äppig empor, die Frühlingsblumen haben weit eher als sonst ihre Reiche erschlossen. Außer den Ritzsch- und Birnbäumen sind auch schon viele Pflaumen-, ja selbst Apfelbäume in die Blüthe getreten, und wenn nicht etwa, wie es heute fast den Anschein gewinnt, ein Rückschlag eintritt, so können die Obstbäume im Wesentlichen noch im Monat April abgeblüht haben. Zu den ersten Gaben für die Küche — Blumentresse, Kapuzer, Kopsalat, Radleschen — ist nun auch der König der Gemüße, der Spargel getreten, und damit beginnt die gute Zeit für diejenigen Hausfrauen, welche in der Lage sind, den übrigen eine reiche Abwechslung der Gerichte bieten zu können.

* Die Ferienordnung für 1894 ist dahin abgeändert worden, daß die Sommerferien bei den höheren Lehranstalten mit dem 5. Juli ihren Anfang nehmen und mit dem 7. August ihr Ende erreichen. Bei den Volksschulen fallen die Sommerferien annähernd gleichzeitig; sie beginnen am 7. Juli und enden mit dem 8. August.

* Nächsten Mittwoch findet der dritte jener Vorträge statt, die gemeinschaftlich von dem Gewerbe- und Gartenbau-Verein, dem Kaufmännischen Verein und dem Verein Merkur veranstaltet werden, und zwar wird Herr Docent Jens Lützen im Finken'schen Saale über „Nordamerika, das Wunderland der Erde“ sprechen. Herr Jens Lützen ist ein vorzüglicher Redner. Er wird in diesem Vortrage eine Wanderung durch das Geysergebiet des Yellowstoneparks und seine Umgebung vorkühren. Der Vortrag wird mit 100 Naturphotographien ausgestattet sein, die an Ort und Stelle aufgenommen sind und bisher in Deutschland noch nicht gezeigt wurden. Die herrlichen farbigen Lichtbilder sollen alles bisher hier Vorgesagte übertreffen. Der Reiz des Vortrages dürfte demzufolge ein sehr lohnender sein.

* Der von Herrn Kantor Suckel im vorigen Jahre gegründete Frauen-Chor bezieht am Sonnabend, den 5. Mai im großen Saale des Schützenhauses sein erstes Stiftungsfest im Kreise der Vereinsangehörigen unter Theilnahme des Quartett-Vereins durch Concert, Theater und Ball. Auch Herr Hugo Thdnissen aus Cottbus, das hierorts allbeliebte und geschätzte Ehrenmitglied des Quartett-Vereins, hat sein Erscheinen zugesagt und wird durch ernste und heitere gefangliche Gaben die voraussichtlich sehr schöne Feier verherrlichen helfen. Trozdem die Aufführungen bei dem Stiftungsfeste des Frauen-Chors nicht öffentlich sind, wird es doch Freunden und Gönnern der Vereinigung möglich sein, durch Mitglieder beider Vereine Zutritt zu erlangen.

* Die diesjährige Gaulehrerversammlung des Gaulehrerverbandes „Glogau“ wird am 3. Pfingstfesttage im Saale des Schützenhauses in Beuthen a. O. abgehalten. Die Hauptversammlung tagt Dienstag, den 15. Mai, und beginnt um 3 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem zwei Vorträge: a. Vorträge Roth-Beuthen: „Wie forgt der Lehrer für eine heitere Gemüthsstimmung?“ b. Kantor Mentwig - Beuthen:

„Selbstbeherrschung.“ Um 8 Uhr beginnt eine theatralisch-musikalische Abend-Unterhaltung. Am nächsten Tage wird voraussichtlich eine Dampfesfabrik nach Carolath unternommen werden.

* Der Nordbezirk Sagan des Gdrliger Gaues des Radfahrerbundes, zu dem auch Grünberg gehört, hält, wie s. Z. gemeldet, Sonntag den 6. Mai in Sagan seinen Bezirks-Gautag ab. Das Programm für denselben ist folgendes: Vormittags: Empfang der auswärtigen Radfahrer; von 1 bis 3 Uhr Nachmittags: Verhandlungen des Bezirkstages; hierauf Corso durch die Stadt; von 4 Uhr ab Concert in Klub's Garten.

* Der V. Ostdeutsche Gastwirthschaftstag findet am 5., 6. und 7. Juni in Leobischitz statt. Mit demselben wird eine Ausstellung aller in das Gastwirthsgewerbe einschlagenden Artikel verbunden sein.

* Das Stadttheater hatte gestern einen guten Tag, richtiger gesagt: Abend. Man gab den lustigen Schwan „Die Drägoner“ von Charles Bossu und Edmond Delavigne. Es zeigte sich dabei wieder, daß die Wiener Gesellschaft über sehr tüchtige schaupielerische Kräfte verfügt, welcher Umstand dieselbe ermuntern sollte, mehr das Lustspiel zu pflegen, als die Operette und Oper. Besonders pointenreich ist das Stück nicht, es fesselt aber durch seine außerordentlichen Situations-Komik. Besonders der Idee, den Burken des Helden zum Bräutigam der Schwiegermutter desselben in spe zu machen, entspringen die komischsten Scenen. Gespielt wurde, wenn wir von dem Vertreter des Lieutenant Jules absehen, allseitig sehr gut. Namentlich gefielen der alte Lebemann Solognac des Herrn Frey sen., die Wittwe Auberine (Fr. Alwine Krendt), die Clemence (Fr. Clara Bertram), der Capitän des Benefizianten Herrn von Rosen und der Diener Louis des Herrn Groß. Aber auch die nicht erwähnten Rollen waren trefflich besetzt. Das Zusammenspiel war zudem ein sehr gutes. Das Publikum spendete reichen, wohlverdienten Beifall. — Sonnabend findet auf vielseitigen Wunsch eine Wiederholung des Schwanes „Die Drägoner“ statt. Sonntag folgt „Die Wiener Näherin“, große Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Verla, Montag „Der Pfarrer von Kirchfeld“, ein oberbairisches Volksstück von Angengruber.

* Die neue Reichsanleihe von 160 Millionen Mark wird, wie gemeldet, am nächsten Dienstag aufgelegt, und zwar zum Course von 87,70. Näheres befragt ein Inserat in heutiger Nummer.

* Herr Superintendent Ponicer hält in den Tagen vom 21. bis 24. d. Mts. eine Kirchen- und Schulvisitation in der Parochie Polnisch-Netkow ab.

* Wie wir erfahren, ist die hiesige Adler-Apothek gestern durch Kauf in den Besitz eines aus Gdrlitz stammenden Herrn übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 237 000 M. Der bisherige Besitzer, Herr Stadtrath Rothke, gedenkt nach Breslau überzusiedeln.

* In der letzten Nummer des „Militärwochenblattes“ wird in einem die Verbesserung uniser Eisenbahnverbindungen nach der Ostgrenze vom strategischen Standpunkte aus behandelnden Artikel u. a. der interessante Vorschlag gemacht, eine bessere Verbindung zwischen Breslau und Berlin herzustellen, und zwar in der Verlängerung der Linie Breslau-Liegnitz. Der Vorschlag, dem vorläufig allerdings nur ein theoretisches Interesse zugesprochen werden kann, geht dahin, die kürzlich bewilligte Strecke Beeskow-Rödnitzwusterhausen nicht als Secundärbahn, sondern als Vollbahn und außerdem eine Linie von Beeskow nach Neuzelle an der Strecke Guben-Frankfurt a. O. zu bauen.

* Die Communalsteuerfrage rückt in ein neues Stadium durch die Weigerung der Vrieger Stadtverordneten, dem Wink von oben entgegenzukommen. Wie gemeldet, hatten die dortigen Stadtverordneten in Uebereinstimmung mit dem Magistrat beschlossen, als Communalsteuer im Staatsjahre 1894/95 einen Zuschlag von 190 pCt. zur Staatseinkommensteuer, 33 $\frac{1}{2}$ pCt. zur Staatsgebäudesteuer und 33 $\frac{1}{2}$ pCt. zur Gewerbe- und Betriebssteuer zu erheben. Der Bezirksausschuß hatte indeß diesem Beschlusse die Genehmigung versagt und bemerkt, daß auf dieselbe nur dann gerechnet werden könne, wenn der Zuschlag zu den Realsteuern auf mindestens 55 bis 60 pCt. festgelegt wird. Während die Finanzabtheilung der Stadtverordnetenversammlung empfahl, dem Antrag des Magistrats, die Erhebung eines Zuschlages von 178 pCt. zur Staatseinkommensteuer, 55 pCt. zur Staatsgebäudesteuer und 55 pCt. zur Staatsgewerbe- und Betriebssteuer beschließen zu wollen, lehnte das Plenum der Stadtverordnetenversammlung vorgestern diesen Antrag ab und beschloß, bei dem früheren Beschlusse stehen zu bleiben und gegen die Forderung des Bezirksausschusses beim Provinzialath Beschwerde zu erheben.

* Vom „alten Päsche“, der bekanntlich lange Jahre hier amtirt hat und am 15. September 1890 hier gestorben ist, frucht der „B. a. d. R.“ einige Erinnerungen auf. Wir wollen dieselben zu Ruh und Frommen für unsere heutige Generation mittheilen. Das genannte Blatt schreibt: Dieser Mann hat Zeit seines Lebens mit seiner vorgefetzten Behörde auf dem Kriegsfusse gestanden und in allen von ihm durchgeführten Streitigkeiten selbst seinen höchsten Vorgesetzten gegenüber einen Freimuth an den Tag gelegt, der geradezu einzig dastehet. Er kam daher in den Ruf eines „Sonderlings“, ja die Regierung machte sogar den Versuch, ihn für unzurechnungsfähig erklären zu lassen. Daß aber der „alte Päsche“ seine fünf Sinne sehr wohl noch beisammen, zugleich aber auch Herz und Mund auf dem rechten Fleck hatte, werden unsere Leser aus den nachfolgenden Proben seiner Schreibweise ersehen. An den Minister von Kaumer schrieb er

unter dem 10 October 1858: „Aber Herr Minister, das muß ich Ihnen doch sagen: Gehe ich glaube, von Ihnen Hilfe zu erlangen, eher glaube ich, daß Gott in den Mond ein Loch macht, aus welchem für meine Familie und mich ganze Hemden, Strämpfe, Schuhe und Kleider herabfallen! Meines Nachbarn Jagdhund braucht täglich für drei Silbergroßen Brot, ich habe für eine Person meiner Familie täglich 14 $\frac{1}{2}$ Pfennig. Gines Lehrers, der täglich 150 Kinder unterrichtet!? Ist das nicht zum Lachen!? O, es ist gräßlich. Weiß so etwas der König? — Ein Brief an den Minister von Bethmann-Hollweg vom 7. Juli 1861 lautet: „In dieser Stimmung lassen mich der Herr Minister noch einige Gedanken niederschreiben, von dem Standpunkte eines Sterblichen zu einem Sterblichen. Sie halten mich gewiß für einen ungeschliffenen Grobian, aller seinen Regungen bar. Sie irren sich hierin. Ich dränge mich nie zu großen Herren, und mit ihnen Kirichen zu essen; wenn sie mir aber dennoch Stiele und Kerne in's Gesicht werfen, so geschieht dies nicht ungestraft; ich sammele alle zusammen und werfe dann solchen Unrath mit zehnfacher Kraft zurück. Sie lächeln wohl dazu, wenn ich armer Schulmeister von Ohrgefäß spreche!? Muß man denn durchaus seine Urathen unter den Raubrittern des 11. Jahrhunderts nachweisen können, um auf Ehre Anspruch zu machen!? Wenn Sie glauben, ich bin des Ohrgefäßes bar, so ist dies eitel Thorheit. Mein Aock ist grob, doch der darunter stekende Kerl hat Gefäßle und will nicht wie sein Kettel behandelt sein. In meinem Leben war ich noch nie beraucht. Können Sie das von sich auch sagen? Oder von vielen Anderen? Es ist der Regierung ein Leichtes gewesen, mich für unzurechnungsfähig zu halten und mir den Kreisphysikus in's Haus zu schicken. Allerdings der beste Weg, Jemand verrückt zu machen; bei uns gelingt's jedoch nicht.“

* An dem pomologischen Institute zu Proskau findet in diesem Jahre wiederum für praktische Gärtner, Landwirthe, Forstmänner und sonstige Interessenten vom 18. bis 23. Juni ein Course zur Verbreitung der Kenntnisse über das Wesen und die Bekämpfung der verbreitetsten Krankheiten unserer Culturgewächse statt. Er wird in Vorträgen, Demonstrationen und Excursionen in die Felder der königl. Domäne und in die königlichen Forsten bestehen.

□ Saabor, 19. April. Am 7. d. M. verunglückte an der Wiltzger Ranke bei Ausübung seines Berufs der 16jährige Schiffsjunge Otto Bauer aus Spreenhagen i. d. Mark. Derselbe stürzte vom Deck des Schiffes und verschwand sofort in den Wellen; angelegte Rettungsversuche waren vergeblich. Der Uebel der Verunglückten setzte für die Auffindung der Leiche eine Summe von 30 M. aus. Erst am vorigen Dienstag wurde die Leiche durch den Fährtnecht Jakuble an der Wiltzger Fähre entdeckt und die Eltern sofort telegraphisch in Kenntniß gesetzt. Heut trafen bereits Mutter, Schwester und Bruder des Verunglückten hier ein. — In der gestrigen Sitzung des hiesigen Freien Lehrervereins hielt Herr Lehrer Tulle-Janny einen Vortrag über „die Bedeutung der Jugendspiele“. In der nächsten Sitzung wird Herr Lehrer Mattner-Poln.-Kessl einen Vortrag über „Salzmännchen“ halten. — Die Obstbäume blühen ausnahmsweise. Die Spargelernte begann vor etwa acht Tagen und giebt guten Ertrag. Im Hofe des Gemeindevorstebers befindet sich bereits ein Fliederstrauch (weiß) in voller Blüthe.

* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 20. April. Die Zufuhr von Getreide auf heutigem Landmarkt war, wie in der Vorwoche, mittelmäßig und blieb die Kauflust, von Beginn bis zu Ende des Marktes, äußerst reg. — Sämmtliche Cerealien haben eine weitere Preisaufbesserung erfahren. Bezahlt wurden für: Weizen 13,70—14,00 M., Roggen 11,40—11,60 M., Gerste 12,00—15,00 M., Hafer 13,50—14,00 M. pro 100 Kilogramm.

— Die Schweinepeste ist in Deichow und Böhndorf, Kreis Crossen, ausgebrochen. Es ist festgestellt, daß die davon befallenen Schweine von Händlern aus der Jällichauer Gegend gekauft worden sind, weshalb wiederholt vor Ankauf von sogenannten Treiberschweinen gewarnt sei.

— Der Bahnbau Sorau-Christianstadt soll voraussichtlich bis zum 1. October d. J. beendet werden. Da die Hauptarbeiten, wie Ueberführungsbauwerke und sämmtliche Hochbauten fertig gestellt sind, wird es wohl möglich werden, die Frist inne zu halten. Die Erweiterung des Bahnterrains bereitet immer noch neue Schwierigkeiten. Nachdem bereits gegen fünf Denauer Grundbesitzer das Enteignungsverfahren eingeleitet werden mußte, hat sich dasselbe neuerdings noch bei drei Sorauer Grundstücksbesitzern notwendig gemacht.

— Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich Dienstag gegen Abend in Sprottau im Hause des Zimmermeisters Kettner auf der Bahnhofsstraße. Das 6jährige Töchterchen des Sparkasten-Rendanten Frey stürzte kurz nach 6 Uhr, als es mit seinen Geschwistern von einem Spaziergange zurückgekehrt war, aus dem zweiten Stock in den Hausflur hinab und erlitt eine Zertrümmerung der Schädeldecke. Trozdem sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen war, starb das Kind gegen 11 Uhr Abends an den Folgen dieser schweren Verletzung, ohne noch einmal das Bewußtsein erlangt zu haben. Wahrscheinlich hat sich das Mädchen über das Treppengeländer herabbeugt und dabei das Ubergewicht erhalten. Herr Frey wird allgemein bedauert, da ihn das Schicksal schon wiederholt in schwerer Weise heimgesucht hat.

— Die drei an dem Attentat auf den Schuhmachermeister Rahn in Sprottau theilnehmenden Lehrlinge befinden sich nun sämmtlich im Glogauer Gerichtsgelände. Nachdem der Hauptattentäter Werthold,

welcher die Schiffe auf seinen Meister abgab, direct von Berlin aus und der jüngste Lehrling Falke vor einiger Zeit nach Glogau transportirt wurden, ist am Montag auch der Lehrling Schade, welcher bisher im Sprottauer Gefängnis internirt war, nach Glogau übersührt worden.

Gestern wurde eine Belagerungsübung vor Glogau vorgenommen. An derselben waren unter anderem die Garnisonen von Sagan, Züllichau und Laben betheilig.

Der Eisenbahnschlosser Paul Müller, der vor einigen Wochen in Glogau auf seine Frau und deren Mutter einen Mordversuch unternahm und sich dann selbst durch einige Revolverkugeln verwundete, ist gestern seinen Verletzungen erlegen.

Der frühere Rittmeister Rittergutsbesitzer Arthur Woltersdorf, zuletzt in Lauban, hat sich in Mänschen entleibt. Er war ein Sohn des Commissionsraths und Theaterdirectors Woltersdorf, des Begründers des Woltersdorfer-Theaters (jetzigen Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters) in Berlin. Nach dem Tode der Eltern erbte der Sohn, der bei den Donner Husaren als Rittmeister gestanden hatte, rund 400 000 Mark und mehrere Grundstücke. Durch Kauf und Tausch brachte er dann Rittergüter im Kreise Lauban in seinen Besitz, die er jedoch sehr schlecht bewirtschaftete und durch seine Spielwuth über und über mit Schulden belastete.

Zur Abhaltung von Jagden wird Kaiser Wilhelm Mitte Mai in Wirschowitz, Kreis Militsch, beim Grafen Hochberg erwartet.

Gestern Vormittag wurde in Breslau in der Nähe der Rosenthaler Brücke der erste Spatenstich zum Bau des Breslauer Großschiffahrtsweges gethan.

Beim Gärtnereibesitzer Rentwig in Olaz suchte die dort zu Besuch wohnende Schwester desselben die Petroleumlampe durch Blasen in den Cylinder zu löschen. Dabei schlug die Flamme in das Fassin, welches sofort explodirte und die Unglückliche in eine Feuergarbe umwandelte. Auf ihre Hilferufe eilten Leute herbei und löschten das Feuer. Die Bedauernswürthe erhielt aber so schreckliche Brandwunden, daß das Schlimmste befürchtet wird.

Durch die schon oft gerägte Unsitte, Petroleum in glimmendes Feuer zu gießen, hat eine Frau in Mickladorf, Kreis Grottkau, ihr Leben einbüßen müssen. Als dieselbe Petroleum in den Ofen goß, explodirte durch die zurückschlagende Flamme das Petroleum in dem Gefäße und wurde die Frau derartig mit Brandwunden bedeckt, daß ihr Tod bald eintrat.

Hauptmann v. Zimmermann vom 23. Infanterie-Regiment in Reife ist gestern auf den Koboldorfer Wiesen mit dem Pferde gestürzt. Der Tod trat auf der Stelle ein.

In dem Opperlner Brottaxenstreik hat das Oberverwaltungsgericht gegenüber den seiner Zeit mitgetheilten Bescheiden des Regierungspräsidenten und des Oberpräsidenten im Sinne der Bäcker und gegen die Polizeiverwaltung entschieden. Die Opperlner Bäcker hatten bekanntlich auf die Forderung der Polizei nach Ausbündung ihrer Taxen Maximaltaxen aufgestellt und sich bei dem Waarenverkauf selbst dann wesentlich zu Gunsten der Consumenten unter diesen Taxen gehalten. Diese Taxen hatten die Polizeiverwaltung und mit ihr der Regierungspräsident und Oberpräsident für unzulässig erklärt mit der Motivirung, daß die Bäcker verpflichtet seien, nur solche Gewichte und Preise, zu deren Beobachtung bei dem Verkauf sie von vornherein ernstlich gewillt wären, in ihren Taxen anzuzeigen. Das Oberverwaltungsgericht hat jedoch den Bescheid des Oberpräsidenten außer Kraft gesetzt und entschieden, daß, da nach der Gewerbeordnung die Gewerbetreibenden berechtigt sind, die festgestellten Preise und Taxen zu ermäßigen, die Taxen lediglich die Eigenschaft von Maximal-Taxen hätten, die Bäcker daher nur verpflichtet seien, die festgesetzten Preise nicht

zu überschreiten. Ein Bäcker könne jeder Zeit unter der Taxe verkaufen, und diese werde, wenn er sich auch von vornherein mit jenem Gedanken trage, als Scheintaxe noch nicht unzulässig. Die Opperlner Polizeiverordnung wurde auch aus formellem Gesichtspunkt für nicht rechtsverbindend erklärt, da von dem Regierungspräsidenten die vorgeschriebenen Formen nicht gewahrt seien.

In dem Dorfe Lichinig bei Leschnitz in Oberschlesien sind durch eine Feuerbrunst 28 Wohnhäuser, viele Scheunen und Stallungen in Asche gelegt worden. Vier Kinder fanden in den Flammen den Tod. Eine Anzahl Rindvieh ist verbrannt. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch nicht aufgeklärt.

Bermischtes.

Arbeitseinstellungen. Die Schumachergehilfen Kopenhagens, ungefähr 800 an der Zahl, beschlossen am Mittwoch wegen Lohnfragen die Arbeiten sofort niederzulegen. In Detroit in den Vereinigten Staaten ariffen streikende polnische Arbeiter die an ihrer Stelle beschäftigten Arbeiter an. Die Polizei tödtete zwei Polen und verwundete deren fünf. Der Sheriff und drei Polizisten wurden gleichfalls verwundet. Der Ausstand der Ziegelarbeiter in den belgischen Ortschaften Boom, Gemirem und Rumpst dauert fort; jedoch ist ein Schiedsgericht vereinbart worden, in welchem der Gouverneur von Antwerpen den Vorsitz führen wird.

Cholera. In Rußland ist die Cholera im letzten Winter überhaupt nicht ganz verschwunden, doch war sie auf drei Gouvernements beschränkt. Jetzt breitet sie sich weiter aus. Vom 3. bis 31. März n. St. wurden nach den Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamts bei dem Medicinal-Departement des russischen Ministeriums des Innern folgende Erkrankungen (und Todesfälle) angezeigt: in Stadt Warschau vom 13. bis 18. März 4 (3), in den Gouvernements Plozd vom 25. Februar bis 31. März 6 (5), Kowno vom 25. Februar bis 17. März 55 (33), Tschernigow vom 18. bis 24. Februar 6 (8). Anderweitiger amtlicher Mittheilung zufolge wurden im Gouvernment Kowno vom 25. bis 31. März 9 Erkrankungen und 9 Sterbefälle festgestellt. In Kalkutta sind vom 4. bis 10. März 78 Personen an Cholera gestorben. Der Gesundheitszustand in Lissabon giebt zu Beunruhigungen Anlaß; seit mehreren Wochen herrscht eine Cholera-Epidemie, die sich weiter ausbreitet.

Das Räuberunwesen in Macedonien hat in letzter Zeit wieder überhand genommen. Nachdem erst vor wenigen Monaten zwei englische Matrosen im Weichbilde der Stadt Saloniki überfallen und einer derselben am Plage getödtet worden, hat vor kurzem zwei italienische Arbeiter dasselbe Schicksal ereilt. Vorige Woche wurde ein Arbeiterbaracke bei Rilendir an der im Bau begriffenen Bahnstrecke Saloniki-Debagh nachts von Albanesen überfallen und vollständig ausgeraubt. Von den Insassen, die sich zur Vertheidigung ihrer Habe zur Wehr setzten, wurden fünf italienische Arbeiter erschossen, und ein Subunternehmer, ein österreichisch-ungarischer Staatsangehöriger, blau, buchstäblich zerhackt. Tags darauf wurde der Gelebe der Station Mitrovitza, ein junger Grieche im Alter von 20 Jahren, in der Nähe des Stationsgebäudes erschossen und von Bajonetten durchbohrt tödt aufgefunden. Während der Ueberfall bei Rilendir von Albanesen ausgeführt wurde und die Regierung auch bereits alle Hebel in Bewegung gesetzt hat, um der Räuber habhaft zu werden, deuten in Betreff des Vorfalles bei Mitrovitza verschiedene Anzeichen darauf hin, daß er von Soldaten ausgeführt worden ist.

„Staatlich ausgebildet“. Der socialdemokratische Agitator Fritz Bunte hat während seiner 13 monatlichen Haft in der Strafanstalt zu Münster das Strumpfwirken und verwandte Fächer erlernt und zwar mit bestem Erfolge. Bunte hat sich

nämlich eine Strickmaschine zugelegt und empfielt sich nun als Strumpfwirker u. s. w. mit besonderer Betonung des Titels: „Staatlich ausgebildeter Strumpfwirker“.

Treffend widerlegt. A.: „Haben Sie die Vorlesung des Professors S. „Die Influenza ist nur Einbildung“ mit angehört?“ B.: „Nein, er hat die Vorlesung ja gar nicht gehalten!“ A.: „Warum denn nicht?“ B.: „Er liegt an der Influenza zu Bette!“

Aus der Schule. Lehrer: „Der Käst wurde geboren, als die Schlacht bei Leipzig war. Also wann?“ — Schüler: „Am 17., 18. und 19. October“.

Neueste Nachrichten.

Wien, 19. April. Das Abgeordnetenhaus nahm den Gesetzentwurf betr. die Meldepflicht der Landsturmpflichtigen in dritter Lesung an und beriet sich sodann das Landesverteidigungsbudget. Nach einer längeren Rede des Ministers v. Welserheims wurde beschlossen, in die Specialdebatte dieses Budgets einzutreten.

Wien, 19. April. Im Laufe des Tages kam es zwischen den streikenden und den arbeitenden Tischlern in mehreren Orten zu kleineren Ausschreitungen. Gestern haben sich 180 Tischler der Galanteriewaaren-Branche und ein Theil der Bergolder dem Streik angeschlossen; auch in Florisdorf haben nahezu 500 Tischler die Arbeit eingestellt.

London, 19. April. (Unterhaus.) Der Chef-Sekretär für Irland brachte eine Bill betreffend die ermittelten irischen Wächter ein. In derselben wird die Errichtung eines Gerichtes von drei Schiedsrichtern vorgeschlagen, welches die Gesuche der Wächter um Wiedereinsetzung untersucht. Trotzdem den Wächtern manche Erleichterungen durch die Bill gewährt werden, erklärte sich doch der Baronett Harrington gegen dieselbe, da sie keine endgiltige Lösung der irischen Landfrage sei, sondern die Lage verschlimmere.

Lissabon, 19. April. Die bisher bekannt gewordenen 171 Wahlergebnisse ergaben für die Regierung eine Majorität von 40 bis 50 Stimmen. Es sind 50 Progressisten und 2 Republikaner gewählt worden. Die noch fehlenden Wahlen können an dem Gesamt-Ergebnis nichts mehr ändern.

Brhyburg (Südafrika), 19. April. Der Namaqua-häuptling Hendrik Slammert hat die Betschuanas in Kalabari angegriffen. 70 Betschuanas, darunter Frauen und Kinder, wurden niedergemetzelt, ebenso eine Familie der Burenanfiedler.

Rio de Janeiro, 19. April. Der Insurgentenfürer Nello erschien mit dem Kreuzer „Republica“ und vier anderen Schiffen vor Buenos Ayres. Nello bat um Aufnahme; dieselbe wurde ihm auf die Erklärung gewährt, daß er den Kampf aus Mangel an Hilfsmitteln aufgebe. Nello lieferte sodann die Schiffe an die argentinische Regierung aus. Der Aufstand gilt damit als beendet. Nach Buenos Ayres ist von Rio de Janeiro ein Geschwader abgegangen, um die von den Insurgenten verlassenen Schiffe aufzusuchen.

Wetterbericht vom 19. und 20. April.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Windstärke 0-6	Luftfeuchtigkeit in %	Bewölkung 0-10	Niederschläge in mm
9 Uhr Abd.	744.2	+10.2	W 2	95	5	
7 Uhr früh	743.1	+ 7.3	NW 3	99	10	Nebel
2 Uhr Nm.	743.8	+12.0	NW 4	76	9	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 7.1°
Witterungsaussicht für den 21. April.
Vorwiegend trübes, kühles Wetter ohne erhebliche Niederschläge.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Gränberg.

Impfung
mit Animal-Synpne
Mittwoch, den 25. April,
Nachmittag 2 Uhr.
Dr. Jacobson.

Größtes Lager
aller Sorten Uhren, Ketten,
 Brillen, Vincenez, Barometer
und Thermometer in den ge-
schmackvollsten Mustern zu
sehr soliden Preisen empfiehlt
Uhr-
C. Schmidt, macher.
Reparaturen unter Garantie
sauber und billig.

Möbel! Möbel!
empfehle bei Einrichtung vollständiger
Ausstattungen der elegantesten, wie auch
der einfachsten Wohnungen in allen Holz-
arten unter Garantie. Auch werden
Umschlagzahlungen bewilligt.
Gelegenheitskäufe von gewerbtem Glas,
in allen Farben; Gardinen, das beste
Fabrikat bei billigen Preisen.
Das
Möbelmagazin A. Knoblauch.
Rechnungsformulare bei W. Levysohn.



Garten-Möbel
empfeilt billig
E. Wenzel, Burg 26.

Kinderrwagen,
größte Auswahl, vom einfachsten bis zum
eleganteren, das beste Fabrikat, sehr billig,
empfeilt **R. Heinitz, Niederstraße.**

Turnschuhe! Turnschuhe!
Alle Nummern wieder auf Lager.
Paul Sommer, Niedertorstraße 6.

Herrenkleider werden
sauber gereinigt und ausgebeßert von
H. Bürgel, Schneidermeister,
Breslauerstraße 39.

Rosen und gute, gelbe Saat-
kartoffeln sind zu haben Vessenerstr. 4.
Sauerkraut und Pflanzenmus
empfeilt **Adolf Irmoler, Berlinerstr. 14.**

Mast- u. Fresspulver
für Schweine.
Vorteile: Große Futterersparniß, rasche
Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden;
erregt Freßlust, verbietet Verstopfung und
schützt die Thiere vor vielen Krankheiten.
Per Schachtel 50 Pfg., nur echt, wenn
dieselbe den Namenszug **Geo. Döber**
trägt. Erhältlich in der Apotheke zum
schwarzen Adler von Th. Rothe.

Kalifalze,
von ganz frischer Sendung,
Thomasphosphatmehl,
Superphosphate,
Knochenmehl
und **Chilifalpete**
empfeilt billigt
Robert Grosspietsch.

Saatkartoffeln,
weiße und Rosen, sehr ertragreiche Sorten,
à Ctr. 1.30 M. Große Bergstraße 7.
Verschiedene Sorten Saatkartoffeln
verf. **Herm. Pätzold, Lanßigerstr. 16.**

Special-Arzt **Berlin,**
Dr. Meyer Kronen-
Strasse 2, I. Tr.
heilt Geschl. und Hautkrankheiten n.
langjähr. bewährt. Methode, bei frischen
Fällen in 3-4 Tagen; veraltete u.
verzweigt. Fällen ebenf. in sehr kurzer
Zeit. Nur v. 12-2, 6-7 (auch Sonn-
tags). Auswärt. mit gleichem Erfolge
briefl. u. verschlungen.

Hohle Zähne
erhält man dauernd in gutem branch-
baren Zustande und schmerzfrei durch
Selbstplombiren mit Kälzelschmerz-
stillenden Zahnkitt. Flaschen für 1 Jahr
ausreichend à 50 Pfg. in der
Apotheke zum schwarzen Adler.

Zur Anfertigung
sowie Reparatur aller Arten von
Dächern zu billigsten Preisen empfiehlt
sich einem hochgeehrten Publikum von
Schweinitz und Umgegend
V. Rolla, Dachdecker, Schweinitz.
Auch kann sich daselbst ein tüchtiger
Dachdeckerhilfe bei dauernder Be-
schäftigung melden.
Gurken Samen zu haben
bei **F. Klopsch, Lanßigerstraße 54.**

Stadttheater in Grünberg.
(Finke's Concerthaus.)
 Gastspiel des Wiener Opern- u. Operetten-Ensembles, bestehend aus 32 Personen,
 Direction **Frey.**
Sonnabend, den 21. April:
 Auf vielseitigen Wunsch zum 2. Male:
Die Dragoner.
 Schwank in 3 Acten von Charles Bossu und Edmond Delavigne.
Sonntag, d. 22. April, Abds. 8 Uhr:
Die Wiener Näherin.
 Posse mit Gesang und Tanz in 4 Acten von Verla.
Montag, den 23. April:
Der Pfarrer von Kirchfeld.
 Oberbayerisches Volksstück in 4 Acten von Anzenberger.
 Die Direction.

Finke's Saal.
 Sonntag, den 22. April cr.:
Grosses Nachmittags-Concert
 ausgeführt vom Stadt-Orchester.
 (Direction: B. Edel.)
 Anfang 4 Uhr. — Entree 30 Pf.
 Abonnements-Billets, 12 Stück 2,50 M., u. à 25 Pf. sind vorher b. Hrn. E. Fow zu haben.
 Nach der Theater-Vorstellung:
Ball.
Schützenhaus.
 Sonntag, den 22. April cr., von 4 Uhr ab:
Ball.
 (Orchestermusik.)

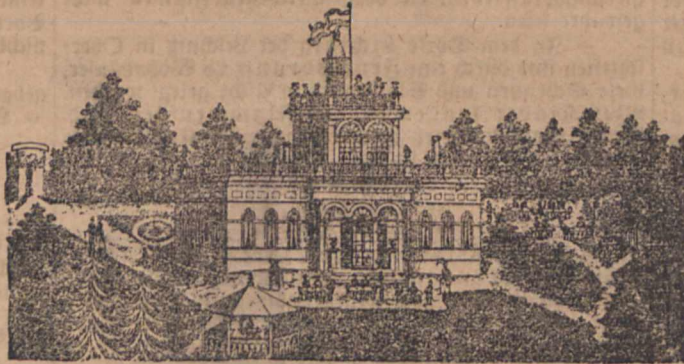
Gesundbrunnen.
Tanzkränzchen.
 Freundlichst ladet ein **Ganz.**
Café Waldschloss.
 Sonntag:
Flügel-Unterhaltung.
Polonaise.
 Ausverkauf v. Breslauer Weizenbier.
 Zum Kaffee frisches Gebäck.
 Es ladet freundlichst ein **H. Bester.**
Dienstag: Concordia.

Louisenthal.
Flügel-Unterhaltung.
Goldener Stern.
 Flügel-Unterhaltung.
Goldner Frieden.
 Flügel-Unterhaltung.

Bär's Local, vorm. John.
 Sonntag: Flügel-Unterhaltung m. Pistonbegl.
Erlbusch. Sonntag: Zum Kaffee frische Pfannenkuchen.
Heider's Berg
 ladet zur **Baumblüthe** freundlichst ein.
Hirschberg vorm. Walters Berg.
 Sonnabend: Tanzkränzchen.
 Sonntag: Zum Kaffee frisches Gebäck.
Gasthof zur Sonne.
 Sonnabend, den 21. April:
Eisbein,
 wozu freundlichst einladet
Max Kannapke.
 Montag, den 23. d. Mts., ladet zum
Wurst-Ausschieben
 freundlichst ein **C. Bär.**

Verein Concordia.
 Sonnabend:
Abend-Unterhaltung
 im Waldschloss. Der Vorstand.
V. G. Montag, den 23. April, Abends punkt 8 Uhr:
General-Versammlung. Jahresbericht, Rechnungslegung, Vorstandswahl, Erledigung sonst. Vereinsangelegenheiten.
Kv. Männer- u. Jünglings-Verein.
 Sonntag: Vortrag.

Die August-Höhe,



südwestlich in unmittelbarer Nähe der Stadt gelegen, anerkannt schönster Aussichtspunkt, ein vollständiges Panorama bietend, gegenwärtig durch die **prächtigtste Baumblüthe** verschönt sei hiermit bestens empfohlen.

Reichhaltige Bier-, Wein- und Speisefarte.
Kaffee von nur bester Marke.

Evang. Männer- u. Jünglings-Verein.
 Montag, den 23. April, Abends 8 Uhr im Schützenhause:

Großer Familienabend
 mit Concert der gesamten Stadtkapelle, Theater, lebenden Bildern etc. Die Mitglieder erhalten Freilarten. Die vollzahlenden noch je eine zweite für 15 Pfg. bei Herrn R. Helbig, Postplatz 7. Billets für Gäste à 50 Pfg. sind bei Herrn E. Hartmann, Ring 23 zu haben. An der Kasse 10 Pfg. mehr.
 Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt. **Der Vorstand.**

Mittwoch 25. April, abends 8 Uhr, in Finke's Saal.
III. Vortrag.

Herr **Jens Lützen**, Docent an der Humboldt-Akademie in Berlin:
Nordamerika, das Wunderland der Erde.
 Die Abonnementskarten sind abzugeben. Eintrittskarten für Nichtabonnenten à 0,50 M., für Lehrlinge und Schüler à 0,20 M. an der Kasse.

Gewerbe- und Gartenbau-Verein.
Verein Merkur. **Kaufmännischer Verein.**
 (Bezirk des Hamburger Vereins von 1859.)

Dem verehrlichen Publikum, Freunden und Verehrern unseres Bieres die ergebene Anzeige, daß **Herr Ernst Schmid, Bahnhof-Hôtel,** nach wie vor, ausschließlich den alleinigen Vertrieb des

Pfungstädter Bock-Ale
 für Grünberg i. Schl. und Umgegend hat und solches in untadelhafter Qualität zum Ausverkauf bringt. Derselbe nimmt Bestellungen für jedes Quantum unserer Biere in Gebinden und Flaschen gern entgegen. Hochachtungsvoll ergebenst
 Exportbier-Brauerei **Gustav Hildebrand**, in Pfungstadt, Filiale Berlin.

Herren- und Knaben-Garderoben
 in größter Auswahl, geschmackvoller und fester Arbeit, kauft man am besten u. billigsten in der alten Bezugsquelle bei
Emanuel Schwenk,
 27. Hospitalstraße 27.

Sonntag, den 22. d. Mts., ladet zur
Tanzmusik
 ein **Wwe. Mülsch, Kramppe.**

Sonntag, den 22. d., ladet zur
Tanzmusik freundlichst ein
 Gastwirth **Müller, Janny.**

Zur Tanzmusik
 Sonntag, den 22. d. Mts., ladet freundlichst ein
 Gastwirth **Berein, Zauche.**

Sonntag, den 22. d. Mts., ladet zur
Tanzmusik
 ergebenst ein **Bock, Drentkau.**

Sonntag, den 22. d. Mts.:
Tanzmusik.
 Dazu laden freundlichst ein
 Schmolinsky. H. Fietze, Schertendorf.

Krieger- und Militair-Verein.
 Bei der Feter der Silberhochzeit des Kameraden **Frh. Mähner** ergab eine Sammlung 19 Mark, welche uns zur Unterstützung an eine bedürftige Familie überwiesen wurden, wofür wir unsern Dank abstatten. **Der Vorstand.**

Kränzchen-Verein.
 Sonntag, d. 22. d. M., früh 6 Uhr:
Spaziergang.
 Versammlung: **Resourcenplatz.**
Der Vorstand.

Oeffentliche Versammlung
 der Maurer (bezw. Bauhandwerker) findet Dienstag, d. 24. d. M., Abends 7 1/2 Uhr auf der Herberge statt.
 Tagesordnung:
 Wie können die Arbeiter unter den heutigen Verhältnissen eine Verbesserung ihrer Lohn- und Arbeitsverhältnisse erzielen?
Der Einberufer.

Noch nie dagewesen!!!
 solch' **großes Brot und Semmel**
 wie bei **O. Mustroph, Oberthorstr. 19.**

Großes Brot empfiehlt
Herrmann Schönknecht, Fleischmarkt 10.
 Täglich frisch: **Korzagl. Kranzkuchen** gen. Kringel. **Emil Pitz, Niedertorstr. 7.**
Preißeelbeeren, Senf- und saure Gurken, Backpflanzen, Pflanzenmus, Sauerkohl bei
Frau A. Sommer.

Zur Jagd!
Doppelflinten,
Jagd-Geräthe,
Munitions-Artikel,
 als auch fertige, sehr genau laborirte
Schrotpatronen
 empfiehlt
Max Seidel.

Sämmtliche Feld- und Gemüse-Sämereien,
 verschiedenste
Blumensamen,
Kiefern Samen,
Saat-Kartoffeln,
 Phöbus, gelb, } beides vorzügliche
 Jung-Baldur, roth, } Sorten,
 empfiehlt
Robert Grosspietsch.

Butterpulver
 zur Erleichterung des Butterns und Erzielung größerer Ausbeute, sowie in allen Milchwirthschaften verwendete **Butterfarbe** empf. die Apotheke z. schwarz. Adler.

Freibank.
 Sonnabend, den 21. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr: Verkauf von schwach-sinnigem gekochten Schweinefleisch, das Pfund 40 Pf.
Die Schlachthof-Verwaltung.

Saupfettes Ochsenfleisch,
 feinste Prima-Waare,
 bei **W. Walter, Herrenstr. 6.**

Sonnabend Nachmittags:
fettes Sundeis
 bei **H. Pfennig.**

Vorzügl. 1891r Weiß- u. Rothwein
 — p. Liter 80 Pf. —
 empfiehlt **Julius Peltner.**

Vorzügl. Apfelwein und Apfelwein-Bowle
 empfiehlt **O. Rosdeck.**

G. Apfelwein, Nr. 30 Pf., empfiehlt
Hermann Dorlig, Brillestr. 8.

Apfelwein, Liter 30 Pfg.
Staroske, Winger, Heinersdorf.

Vorz. Apfelwein, 2 30 Pf. Fuchs, Niederstr.

Johannibeerw., 2 60 Pf. Schädel, Berlstr.

G. 92r W. u. 80 Pf. Frau Knispel.

G. 93r W. u. 70 Pf. 75 Pf. Bätiner, Hermsdorffstr.

89r W. u. 80 Pf. Fr. Krüger, Berlstr. 91.

92r Rothwein, à Liter 80 Pfg.

W. Friedrich, Grüner Kranz.

92r Wein, 2 75 Pf. E. Th. Piltz, Gr. Kirchstr. 1.

92r W. à 2 80 Pf. Jos. Mangelsdorf, Silberb.

89r R. u. W. 80 Pf., l. Gen. billiger, Zesch.

1891r Weißwein à 2 80 Pf. Julius Peltner.

G. 91r W. u. 75 Pf. Oskar Weber.

Weinausverkauf bei:

Seller, Zaitzauerstr. 14, 92r 80, 2 75 Pf.

Wdthgerstr. Püschel, 92r 80, 2 75 Pf.

Fr. Eppe, Schertendorferstr. 2, 93r 60 Pf.

J. König, Schmiedemstr., 91r 80 Pf.

S. Derlig, 92r W. 80, 2 75, W. 80 Pf.

Bl. Pähold, 1. Walte, 92r 80 Pf.

Zische bei Louisenthal, 91r 80, 2 75 Pf.

Häder Sander, 92r 80, 2 75 Pf.

Montag: Zwiebelplatz.

Richter, Burgstr. 6, 93r 60 Pf.

Kirchliche Nachrichten.
Evangelische Kirche.
 Am Sonntage Cantate.
 Collecte für die Diakonissen-Anstalt Bethanien.
 Vormittagspr.: Hr. Pastor sec. Gleditsch.
 Nachmittagspr.: Hr. Predigtamtscandidat Schmidt.
 Vormittag 10 Uhr: Kindergottesdienst der II. Mädchenklassen in der Herberge zur Heimath: Herr Pastor tert. Bastian.
 Hierzu zwei Beilagen.

1. Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 47.

Sonnabend, den 21. April 1894.

Stadtverordneten-Versammlung vom 19. April 1894.

Anwesend 38 Stadtverordnete, seitens des Magistrats die Herren Bürgermeister Dr. Westphal, Beigeordneter Rämmerer, Rothe, Stadtbaurath Severin, Stadtrathe Balde, Hartmann, Schönknecht.

Die Vorlage der Kassenrevisions-Protokolle giebt keinen Anlaß zu Erörterungen. — Gegen den Antrag auf Verpachtung der kürzlich von der Stadt erworbenen Straßenparzelle zwischen der Kleinen Bahnhofsstraße und dem Kapellenwege an Herrn Maurermeister Lorenz für 10 M. pro Jahr unter der Bedingung, daß die Parzelle nicht eingezäunt wird, wendet Stadtv. Kreuzberger ein, daß die Stadt so gut wie jeder Private verpflichtet werden könne, die Parzelle einzuzäunen. Dieses Bedenken wird indes von Bürgermeister Dr. Westphal zurückgewiesen und die Vorlage angenommen. — Dem Dienstmädchen Marie Sasse, welche 25 Jahre bei Frau Gerichtsdirector Ottilie Granier treu gedient hat, wird die übliche Ehrengabe von 30 M. bewilligt.

Nach dem Kostenanschlag des Stadtbauraths Severin beträgt die Herstellung eines Kanalisationsplanes für die Stadt Grünberg 1200 M. Daraus bin hat Mag. die betreffende Vorlage von neuem eingebracht. Stadtv. Staub bittet um Ablehnung der Vorlage, selbst wenn der Plan insgesamt nur 1200 M. kosten und dies nicht nur eine erste Rate sein sollte. Redner führt dieselben Momente gegen die Vorlage an, wie in der Sitzung vorher. Der Annahme dieser Vorlage würde sofort wieder ein Ortsstatut mit Anschlußzwang und Beitragspflicht der Adiacenten folgen. Ohne permanente Wasserreinigung würde auch eine Kanalisation mehr gesundheitsschädlich als gesundheitsfördernd sein. Ein genügender Beweis hierfür seien wohl die Gerüche, welche den Öffnungen der bereits bestehenden Kanäle entströmen, wie am Postplatz, in der Schulstraße u. i. w. Eine wirkliche Kanalisation mit Ableitung auch der Fäcalien würde auch nicht in die Lunge münden dürfen. Unser Regenwasser, welches rasch die Stadt durchfließt, sei ein besseres Desinfectionsmittel, als eine Kanalisation ohne permanente Spülung. Für eine solche Kanalisation sei ihm jeder Preis zu hoch. Bürgermeister Dr. Westphal bemerkt, daß Mag. und Polizeiverwaltung von der Nothwendigkeit des Planes fest überzeugt sind. Der Herr Stadtbaurath Severin erwidert, daß die Ausführung auf dem Fuße folgen. Kanalisiren die Stadt aber später einmal, so müsse sie nach einem festen Plane kanalisiren, sonst verderbe man Alles. Der Vorredner stehe mit seinen Vorwürfen gegen die Kanalisation vereinzelt da. Selbstverständlich müsse die Kanalisation mit Wasserreinigung ausgeführt werden. Stadtv.-Vorst. Sommerfeld schließt sich diesen Ausführungen an. Unsere Nachkommen würden uns sonst dieselben Vorwürfe in der Kanalisationsfrage machen, die wir gegen unsere Vorfahren wegen des Stadtbebauungsplanes erheben. Stadtv. Wenzel spricht gegen die Vorlage. Bekanntlich sei Grünberg auch ohne Kanalisation sehr gesund; eine Kanalisation aber ohne Ausnahme der Closets habe für Grünberg absolut keinen Zweck, und dann müßten wir für Unsummen Miesfelder anschaffen. Stadtv. Mähle erklärt sich gleichfalls gegen die Vorlage. Unsere Stadt sei von der Natur so begünstigt, daß wir genau wüßten, wo und wie wir zu kanalisiren hätten, wenn es einmal nöthig wäre. Ihm scheine die Vorlage nur eingebracht zu sein, um dann das von der Vers. abgelehnte, die Bürger sehr bedrückende Ortsstatut einführen zu können. Stadtv. Staub erwähnt, daß die Stadt Forst gerade unter der Kanalisation sehr leide, weil dieselbe in Folge der Kanalisation eine theure Wasserreinigung einrichten müsse. Stadtbaurath Severin erwidert die Vorlage anzunehmen. In erster Linie habe die Polizeiverwaltung im Hinblick auf das Krankenhaus dieselbe angeregt. Redner giebt alldann einen Ueberblick über die bisherigen Verhandlungen der Angelegenheit. Zu dem Gefagten wolle er noch hinzufügen, daß eine gut durchgeführte Kanalisation niemals einer Stadt zum Nachtheil gereichen könne; vermuthlich habe eben Forst bei der Anlegung der Kanalisation große Fehler gemacht, die wir vermeiden können. Technische Schwierigkeiten liegen in Grünberg für eine Kanalisation nicht vor, weil das Gefälle ein so großes sei, daß Verschlämmungen schwerlich vorkommen dürften. Die Kanalisirung der Stadt sei nicht mit der viel kostspieligeren Kanalisirung der Lunge zu verwechseln. Die Spülung eines zu schaffenden Kanalnetzes wäre sehr wohl möglich; dieselbe brauchte auch nicht permanent, sondern nur periodisch vorgenommen zu werden. Wir würden z. B. auch die Bergwerksabwässer dazu benützen können, ferner die Abwässer aus den Klärbassins der Fabriken und die zu sammelnde Schneeschmelze. Das Wichtigste sei, der Sache ein gutes Fundament, nämlich einen guten Plan zu geben. Sonst arbeite man ins Blaue hinein und könne leicht etwas verderben. Stadtrath Schönknecht fügt dem hinzu, daß jetzt im Winter oft Monate lang eine Spülung der Straßen durch das Regenwasser nicht stattfindet, daß vielmehr die Abwässer in die Höfe gebracht werden und dort den Erdboden inficiren. Stadtv. Wenzel trägt an, aus welchem Fonds die 1200 M. bewilligt werden, worauf Rämmerer Rothe erwidert, daß sie außeretatmäßig bewilligt werden sollen. Stadtv. Wenzel bekennt sich als Freund der Kanalisation, beschränkt aber, daß andere wichtige Ausgaben dadurch in den Hintergrund gedrängt werden. Stadtv.

Staub bekennt sich nach der Ausführung des Stadtbauraths Severin erst recht als Gegner der Vorlage, weil derselbe bereits einige Pläne enthält habe, welche unfehlbar der heutigen Vorlage folgen würden. Die Hauptsache sei für ihn aber das Ortsstatut, das hinter den 1200 M. lauer. Stadtv.-Vorst. Sommerfeld bittet die Bürgerschaft nicht gruselig zu machen mit dem Ortsstatut. Das letztere könne ja nicht ohne Genehmigung der Vers. erlassen werden, und die Vers. würde es abermals ablehnen. Die Sache sei nunmehr wohl schlussreif. Daraus wird die Vorlage mit großer Majorität abgelehnt.

Herr Bezirksvorsteher Otto Dehmel hat sein Amt für den 6. Bezirk niedergelegt. An seine Stelle wird Herr Weinbändler Opitz zum Bezirksvorsteher, Herr Wurstfabrikant Finkle zum stellvertretenden Bezirksvorsteher gewählt. — Die weitere Verpachtung eines kleinen Vorgartens auf dem Neumarkt Nr. 10 wird bewilligt. — Herr Hermann Sucker hat sein Amt als Schiedsmann für den 2. Schiedsmannsbezirk niedergelegt. An seine Stelle wird Herr Friedrich Sucker gewählt. — Gegen die anderweitige Verpachtung der Wirtschaftsräume des Lanfizer Dominial-Hofes an verschiedene Lanfizer Einwohner hat Vers. nichts einzuwenden; eine kleine Scheune wird dem Forstausschreiber Edenhoff zur unentgeltlichen Benutzung überlassen, für zwei andere Räume fanden sich keine Pächter. — Beantragt wird die telephonische Verbindung zwischen der Privat-Wohnung des Magistratsdirigenten und dem Rathhause, und hierfür eine jährliche Ausgabe von 50 M. verlangt. Etwaige Mehrkosten will der Herr Magistratsdirigent selbst tragen. Stadtv.-Vorst. Sommerfeld wendet sich dagegen, daß der Magistratsdirigent einen Theil der Kosten trage. Vers. bewilligt die Gesamtkosten (67,50 M. pro Jahr) auf zehn Jahre. — Die Friedhofs-Deputation beantragt auf einen ihr unterbreiteten Wunsch hin, es solle gestattet sein, Reihengräber mit Sandstein einzufassen; der Vorsitzende der Deputation war indes anderer Meinung. Mag. ist hierüber getheilte Ansicht gewesen. Man war aber darin einig, daß, wenn eine solche Erlaubniß erteilt werde, dafür auch ein Aequivalent zu leisten sei, und zwar wird eine Gebühr von 3 Mark vorgeschlagen. Stadtv. Staub bittet, von einer besonderen Abgabe für solche Gräber Abstand nehmen zu wollen; die Gräber würden mit solcher Einfassung länger in guter Ordnung bleiben als sonst. Nur dürfen die Gräber nicht höher werden, als statutenmäßig angeordnet ist. Die Friedhofs-Verwaltung solle kein Plus machen, wie jetzt gesehen, am wenigsten auf Kosten der Armen. Seit dem 1. April 1891 erfolgten Erhöhung der Preise für die Reihengräber seien in den beiden ersten Jahren je circa 1000 M. erübrigt worden. Solche Ueberschüsse dürfe man nicht auf Kosten der weniger bemittelten Mitbürger erzielen wollen. Die katholische Kirche habe auch damals die alten Sätze beibehalten. Die geforderten 3 M. seien als Strafe für die zu betrachtenden, welche die Gräber ihrer Lieben pietätvoll in Stand erhalten wollen. Stadtrath Schönknecht rechtfertigt die Abgabe von 3 M. mit den Kosten, welche später einmal die Beschaffung der Steine erfordern wird. Die Friedhofs-Verwaltung stehe vor großen Aufgaben, zu deren Lösung ihre Mittel kaum reichen. Stadtv. Wenzel bittet gleich dem Stadtv. Staub, aus der erwähnten Erlaubniß kein Geschäft machen zu wollen. Stadtv. Wenzel ist der Meinung, daß die Beschaffung der Steine keine Kosten verursachen werde. Vers. genehmigt darauf mit allen gegen zwei Stimmen einen Antrag Mähle-Staub, die Einfassung der Reihengräber mit Sandstein oder Cement unentgeltlich zu gestatten, und ersucht Mag. um Zustimmung hierzu. — Die Lehrerin Fräulein Clara Gottwald an der katholischen Schule ist erkrankt und bedarf eines mindestens dreimonatlichen Urlaubs. Die Stellvertretung soll durch Fräulein Clara Winkler geschehen, und zwar für ein tägliches Honorar von 1,75 M. Vers. erklärt sich hiermit einverstanden. — Dem Ankauf einer an der Straße liegenden Parzelle des Herrn Pähold auf der Schertendorfer Straße wird zugestimmt.

Die Verlegung der Viehmärkte vom Montag auf einen anderen Wochentag steht abermals zur Verhandlung, nachdem der Oberpräsident auf ministerielle Anweisung hin nunmehr bestimmt die Verlegung schon für die in diesem Jahre noch stattfindenden Viehmärkte verlangt hat. Deputation und Magistrat haben sich allgemein für Verlegung auf den Dienstag entschieden. Nach kurzer Debatte saß Vers. einen dahin gehenden Beschluß.

Vor Eintritt in die geheime Sitzung macht Stadtv.-Vorst. Sommerfeld darauf aufmerksam, daß er nach der Geschäftsordnung berechtigt sei, an allen Commissions- und Deputations-Sitzungen theilzunehmen. Er bittet demzufolge, ihm fortan die Abhaltung der betreffenden Sitzungen nebst der Tagesordnung zuvor mitzutheilen, was Bürgermeister Dr. Westphal Namens des Mag. zusagt.

Des Weiteren interpellirt Stadtv.-Vorst. Sommerfeld wegen der Besteuerung der Wanderlager. Auf die Antwort des Rämmerers Rothe, daß 40 M. pro Woche entrichtet werden, wünscht Stadtv.-Vorst. Sommerfeld eine Erhöhung, wird aber bedeutet, daß dieselbe gesetzlich unzulässig sein würde.

Ferner bittet Stadtv.-Vorst. Sommerfeld die Sicherheits-Deputation um Andringung einer Laterne

in der Straße „Thonkes Thor“, die vollkommen finster sei.

Bürgermeister Dr. Westphal theilt noch mit, daß als Beitrag zur Reliktenversorgung für die Realgymnasiallehrer seitens der Regierung, abgesehen von den schon bewilligten 4900 M., noch ein einmaliger Beitrag von 4000 M. gewährt worden sei, und ferner ein laufender Beitrag von 1100 M. für die nächsten drei Jahre.

Es folgt eine geheime Sitzung.

29]

Der Fall Gario.

Criminal-Roman aus der neuesten Zeit von Karl Matthias.

Udele athmete tief auf.

„Das sind allerdings schwerwiegende Argumente!“ sagte der Director nach einer langen Pause. „Zwar, anstatt das Räthsel zu lösen, verdunkeln sie den Thatbestand nur noch mehr; aber dennoch, gnädige Frau, hoffe ich Licht in die Sache zu bringen!“

„Was wollen Sie thun?“

„Vorderhand will ich Druck beobachten lassen. Sollte er irgend etwas thun, was ihn compromittirt, so erfahren Sie es sogleich. Wie beabsichtigen Sie sich gegen den Maler zu verhalten?“

„Ich weiß nicht, was das Klügste ist,“ antwortete Udele. „Was rathen Sie mir?“

„Das nothwendigste! Führen Sie mit ihm eine Unterredung unter vier Augen herbei, sobald als irgend möglich,“ erwiderte der Director lebhaft. „Bei dieser Zwiesprache wird, wenn Sie den Faden des Gesprächs richtig und vorsichtig in der Hand behalten und fähren, Druck Worte sprechen, welche ihn entweder compromittiren oder seine Unschuld klar legen müssen. Werden Sie sich überwinden können, ihn sobald als möglich zu empfangen?“

Udele nickte; zu Worten aber war sie nicht im Stande.

Sie wollte sich erheben, um das Zimmer zu verlassen, doch Korbewitz kam ihrer Absicht zuvor.

„Verzeihen Sie, meine Gnädigste,“ sagte er, „eine geschäftliche Erörterung ist noch nöthig. Es ist in meinem Bureau Gebrauch, Geldfragen zu regeln, bevor ich meine Operationen beginne. Da uns Detectiv nicht wie den Advokaten unsere Taxe durch das Gesetzbuch geregelt ist, so müssen wir das Honorar nach Vereinbarung berechnen. Demnach muß ich Sie höflichst fragen, welche Summe ich zu erwarten habe, falls es mir gelingen sollte, den Thäter ausfindig zu machen, so, daß ich ihn dem Gericht mit klarem Schuldbeweis übergeben kann!“

„Fordern Sie, Herr Director!“ antwortete Udele, aufstehend.

„Nun denn, sagen wir fünftausend Mark. Ich denke, der Betrag wird Ihnen nicht zu hoch gegriffen erscheinen!“ entschied Korbewitz, kurz entschlossen. „Natürlich ist die Summe nur dann zahlbar, wenn der Verbrecher, durch uns dem Gericht überwiesen, seiner Strafe entgegensteht. Falls hingegen wir auf eine falsche Fährte durch Ihre oder meine Schuld geraten sollten, oder falls es dem wirklichen Thäter gelänge, sich aus der Schlinge zu ziehen und in Sicherheit vor der Bestrafung zu bringen, so würden Sie mir für alle Mühen und Auslagen nur eintausend Mark zu vergüten haben.“

„Ich bin mit Ihren Vorschlägen vollkommen einverstanden,“ entgegnete Udele zustimmend. „Wäre sonst noch eine Formalität zu erledigen?“

„Ja, es ist in meinem Geschäft Gebrauch, um spätere Differenzen zu vermeiden, einen rechtsgültigen Vertrag über die uns gewordenen Aufträge auszufertigen. Ich werde mir die Ehre geben, Ihnen denselben persönlich zur Unterschrift zu überbringen.“

„O, nein!“ wehrte Udele ab. „Ich wünsche nicht, daß Sie zu mir kommen. Ich will nicht, daß Personen meiner Verwandtschaft Kenntniß von unserm Vorhaben erhalten. Ich werde wieder hierher kommen; erwarten Sie mich mit Sicherheit.“

„Ganz, wie die gnädige Frau wünschen!“ erwiderte der Director, sie zur Thür begleitend. „Indessen werde ich keinen Augenblick mäßig sein. Vertrauen Sie ganz auf meine Umsicht und meine Discretion.“

Udele athmete wie erleichtert auf, als sie die Straße betrat. Sie winkte einem eben vorüberrollenden Mietzswagen und besaß dem Kutscher, sie nach Hause zu fahren.

Es war inzwischen ganz finster geworden; nur der ungewisse Schein der Laternen durchbrach das Dunkel der Straße. Deshalb dachte Udele gar nicht an die Gefahr eines Erkennntwerdens und unterließ es, den Schleier über ihr Gesicht zu ziehen.

Da — im Augenblick, als sie eben in die Droschke stieg, schritt ein hochgewachsener Mann vorüber. Mit einem sächlichen Blick erpähte er eben noch die in das Gefäß verschwindende Frauengestalt; dann fiel der Schlag zu und der Wagen rollte davon.

„Hallo, was war das?“ sprach er vor sich hin, der Droschke nachblickend. „Meine Nächte bei Nacht und Nebel! Sie war zweifellos in diesem Hause, vor welchem der Wagen hielt. Was that sie da? Ich muß doch einmal nachsehen, wer hier wohnt!“

Leo Cario trat an das Haus. Kopfschüttelnd las er: „Internationales Auskunfts- und Detectivbureau.“ „Das ist eine Entdeckung!“ sprach er weiter zu sich selbst. „Wie doch der Zufall spielt! Was kann sie hier gewollt haben? Hat sie eine Spur entdeckt? Und welche? Alle Wetter, was fällt mir da ein! Bruck! Erst neulich morgen war es! Wie sie sich gegenüberstanden! Teufel noch einmal, da heißt es die Augen offen halten! Der Gedanke ist eine Erbschaft, also sagen wir getrost: ein Million werth!“

Um die Erbschaft.

„Ich beklage es lebhaft, mein Kind, daß ich abreißen muß.“ sprach der Gerichtsrath am zweiten, der Verurteilung folgenden Tage zu seiner Tochter, welche blaß und angegriffen mit einem Brief in der Hand vor ihm saß. „Mama läßt mir keine Ruhe. Da lies selbst. Auch meine Obliegenheiten sind nicht länger aufzuschieben. Der Dienst ruft mich, ich muß schon morgen in Berlin als Vorsitzender fungiren. Die Sache ist so plötzlich gekommen, daß ich nicht einmal Zeit gefunden habe, mich einigermaßen vorzubereiten. Und nun soll ich Dich allein lassen. Du brauchst mehr denn je einen energischen Schlichter und Berater, und dabei ist hier niemand, dem ich Dein Interesse anzuvertrauen vermöchte. Das liebste wäre mir, Du liehest alles im Stich, wir übergeben die Regelung der Erbschaft, die ohnehin zu deinen Ungunsten ausfallen wird, unserm Advokaten und Du gingest mit mir. Nur im elterlichen Hause wirst Du die Ruhe finden können, deren Du so nothwendig bedarfst.“

„Nein, Papa, ich bleibe hier,“ unterbrach Udele ihn in bittendem Tone. „Es ist das mein wohlwogener Entschluß. Ich versichere Dich, ich fühle mich stark genug, allen Unbilden zu trotzen, und Du weißt —“

„Daß Du Dir einbildest, die Pflicht zu haben, persönlich bei der Entdeckung des Mörders mitzuwirken!“ unterbrach der Vater sie. „Wenn ich diesen Entschluß auch begreife, billigen kann ich ihn nicht. Du kannst die Verfolgung getrost den Criminalbeamten überlassen; sie arbeiten mit Umsicht, und nichts entgeht ihrem scharfen Blick. Doch ich predige tauben Ohren. Handle denn nach Deinem Ermessen, doch halte Dich klug zurück und laß Dich nicht zu Unbesonnenheiten hinreißen. Eins muß ich jedoch vor meiner Abreise zwischen uns zur Sprache bringen. Wie sind Deine Beziehungen zu Carlo? Ein Testament hat sich nicht vorgefunden, der Bruder von Heinrichs Vater wird also die Erbschaft antreten!“

„Ich werde ihn nicht daran hindern.“ „Das kannst Du auch nicht, denn das Recht steht auf seiner Seite. Es ist aber nöthig, sich mit ihm auseinander zu setzen, und ich möchte bei der Verhandlung dieser heiklen Angelegenheit zugegen sein. Ich habe deshalb den biederen Herrn Onkel zu einer Besprechung eingeladen, er wird uns heute Vormittag die Ehre schenken.“

Udele nickte; sie schien über etwas nachzudenken. „Es ist sonderbar,“ sagte sie, „daß Leo Cario sich seit der Verurteilung nicht mehr hat sehen lassen. Er unterließ es sogar die unter Verwandten übliche Condolenzvisite zu machen.“

(Fortsetzung folgt.)

190. Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie 4. Klasse (Ohne Gewähr.)

Gezogen am 18. April 1894.

(Vormittags-Ziehung.)

Gewinn à 200 000 M	9197.
Gewinn à 15 000 M	103162.
Gewinn à 10 000 M	79390.
Gewinn à 5000 M	21240 80882.
Gewinne à 3000 M	3000 8096 18417 25674 27133 28526 35345 37946 38178 39006 45108 48348 53163 54169 54595 60202 60425 71589 78572 80985 81550 84565 85893 94489 98569 104082 105377 114264 114300 122722 123435 124643 126515 130895 161844 172692 196063 202564 214427 215852 219917 221841 223196 223294.
Gewinne à 1500 M	6390 7620 17350 31230 50326 60034 64889 66723 69348 71824 74679 82416 98378 124023 127530 131883 162028 162453 169071 188568 189474 192077 195669 201003 212054 212286 217391 220590.
Gewinne à 500 M	2079 4704 7888 21931 30993 32967 39524 44735 46753 49307 53856 56937 59368 65019 68008 69315 69808 76612 79738 85270 89809 94856 97866 98483 105664 109054 112023 112313 128181 128343 139582 140825 146302 162017 166938 198618 196833 202566 206115 207854 217580.

(Nachmittags-Ziehung.)

Gewinn à 15 000 M	149019.
Gewinn à 10 000 M	81924 207747.
Gewinn à 5000 M	76158.
Gewinne à 3000 M	625 11683 12129 14152 18284 19620 21891 23631 51398 59000 70952 73889 76344 78241 114583 135683 138815 142655 146915 151501 153936 155361 163748 169398 184141 187713 192138 194770 197244 216974 218098 223563.
Gewinne à 1500 M	1121 8795 13907 15292 19157 35892 47021 48284 49781 71989 83647 85426 98083 104210 114377 126100 137437 137959 138236 140617 151350 151912 152307 152969 156288 157225 158100 160044 170144 172230 173727 176194 177632 183951 189448 200154 205501 209038 210279 211160 219299 224060.
Gewinne à 500 M	347 5865 9134 25252 41902 42749 45313 46428 47078 48228 49703 50101 54084 56796 58821 58939 61369 81592 84378 89562 95617 101768 107498 110360 111500 111560 114258 116288 116462 122454 136150 140077 141961 142070 149493 150902 173788 176988 184934 202959 209564 212261 212677 214644 214875 220141.

Gezogen am 19. April 1894.

(Vormittags-Ziehung.)

Gewinn à 15 000 M	160485.
Gewinne à 5000 M	22636 80339 163859.
Gewinne à 3000 M	174 4563 16857 27548 30497 38867 43995 55442 62793 64571 67606 69441 79330 86218 86384 88972 91874 113853 116882 126650 127372 134071 138118 150260 172040 172588 172971 179835 180366 184469 186088 186574 199619 209803 218950.
Gewinne à 1500 M	21489 35323 36542 41284 47561 54495 56661 69263 70669 80352 84514 88250 100169 101291 103934 104400 108919 117656 146265 151808 157949 174386 181124 185179 185211 185610 188185 190125 190595 192111 192969 198804 199675 202016 209968 214126 216556 221145.
Gewinne à 500 M	2499 3118 23963 33006 35684 36590 52002 55751 55778 56986 62954 63115 69825 84256 90580 91107 97171 101430 102076 115076 115141 119945 122563 125210 133287 140095 149342 159000 163253 164094 169735 188842 190236 193821 199336 200067 200646 202137 204586 205749 220250 224844.

(Nachmittags-Ziehung.)

Gewinn à 10 000 M	160771.
Gewinne à 5000 M	8067 51080 105425 176142 215787.
Gewinne à 3000 M	812 16385 19303 25892 38693 40402 48338 58206 64220 65988 68045 72799 76347 80275 108865 113990 114933 115500 119926 122726 123881 134832 142879 147607 161675 166420 174552 178168 181075 183210 210739 218559 218831 219194 222213.
Gewinne à 1500 M	1290 5140 9191 9675 11986 26215 27366 45791 49222 54534 57303 61571 66727 67965 80168 84430 100317 105528 106556 107445 124360 135903 143107 143149 146507 155248 163021 166017 185743 189606 192066 202099 204455 208732 209770 211917 215254 216294 218788.
Gewinne à 500 M	3621 3826 10235 27111 28892 33996 36180 37431 42504 45340 46897 52745 68039 87274 88385 95305 96846 98236 99112 108721 111534 129618 131334 139613 140012 147391 151713 160266 163750 166600 169645 177012 177153 180195 180704 194812 198350 205314 205586 218154 218707 223876.

Berliner Börse vom 19. April 1894.

Deutsche	4 1/2 Reichs-Anleihe	108,10 G.
"	3 1/2 dito	101,60 B.
"	3 1/2 dito	87,90 B.
Preuss.	4 1/2 consol. Anleihe	108,10 B.
"	3 1/2 dito	101,75 G.
"	3 1/2 dito	87,90 B.
"	3 1/2 Präm.-Anleihe	120,80 G.
"	3 1/2 Staatsschuldch.	100,10 G.
Schles.	3 1/2 Pfandbriefe	—
"	4 1/2 Rentenbriefe	104 B.
Pöfener	4 1/2 Pfandbriefe	102,80 G.
"	3 1/2 dito	98,30 B.

Berliner Productenbörse vom 19. April 1894.

Weizen 134—145, Roggen 116—122, Hafer, guter und mittelschleisscher 136—159, feiner schleisscher 161—165.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Langer in Grünberg.

Bekanntmachung.

3prozentige Deutsche Reichs-Anleihe.

Der Herr Reichskanzler beabsichtigt, auf Grund der ihm gesetzlich erteilten Ermächtigung den Nennbetrag von

Ein hundred und Sechszig Millionen Mark

Reichs-Anleihe auszugeben, welche wir unter den nachstehenden Bedingungen hiermit zur öffentlichen Zeichnung auslegen. Die Anleihe ist mit drei vom Hundert am 1. Januar und 1. Juli zu verzinsen.

Berlin, den 14. April 1894.

Reichsbank-Directorium.

Dr. Koch, Gallenkamp.

Bedingungen.

Artikel 1. Die Zeichnung findet gleichzeitig statt bei der Reichshauptbank und General-Direction der Seehandlungs-Societät in Berlin, bei sämtlichen Reichsbank-Anstalten mit Kasseneinrichtung, mithin in

Grünberg bei der Reichsbank-Nebenstelle, ferner in Glogau bei S. M. Fliesbach's Wwe., Breslau bei der Breslauer Disconto-Bank, — Breslauer Wechselbank, — E. Heimann, — E. L. Landsberger, — G. v. Pachtals Enkel, — Schlesischer Bank-Verein, Görlitz bei der Communalständischen Bank für die Preussische Oberlausitz

am 24. April d. J. von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags

und wird alsdann geschlossen.

Artikel 2. Der zu begebende Anleihebetrug wird ausgefertigt in Schuldverschreibungen zu 200, 500, 1000, 5000 Mark mit Zinsscheinen über vom 1. Juli 1894 ab laufende Zinsen.

Artikel 3. Der Zeichnungspreis ist auf 87,70 Mark für je 100 Mark Nennwerth festgesetzt.

Außer dem Preise hat der Zeichner die Hälfte des für den Schluschein verwendeten Stempelbetrages zu vergüten. Die Verrechnung der 3prozentigen Stückzinsen findet, je nachdem die Abnahme der Stücke vor oder nach dem 1. Juli 1894 erfolgt, durch Abzug oder Zuzahlung statt.

Artikel 4. Bei der Zeichnung ist eine Sicherheit von 5 Prozent des gezeichneten Nennbetrages in baar oder solchen nach dem Tages-Kurse zu veranschlagenden Werthpapieren zu hinterlegen, welche die betreffende Zeichnungsstelle als zulässig erachtet. Die vom Komitor der Reichshauptbank für Werthpapiere ausgegebenen Depositscheine vertreten die Stelle der Effecten.

Den Zeichnern steht im Falle der Reduction die freie Verfügung über den überschüssigen Theil der geleisteten Sicherheit zu.

Artikel 5. Die Zuteilung erfolgt nach Ermessen der Zeichnungsstellen thunlichst bald nach Schluss der Zeichnung.

Anmeldungen auf bestimmte Stücke können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies nach Beurtheilung der Zeichnungsstellen mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich ist.

Artikel 6. Die Zeichner können die ihnen zugetheilten Anleihebeträge vom 9. Mai d. J. ab gegen Zahlung des Preises (Art. 3) abnehmen; sie sind jedoch verpflichtet:

1/4	des zugetheilten Betrages	spätestens am 19. Mai d. J.
1/4	"	" " " " 6. Juli d. J.
1/4	"	" " " " 21. September d. J.
1/4	"	" " " " 10. November d. J.

abzunehmen. Zugetheilte Zeichnungsbeträge bis einschließlich 3000 Mark sind spätestens am 19. Mai ungetheilt zu ordnen. Die Abnahme muß an derselben Stelle erfolgen, welche die Zeichnung angenommen hat.

Nach vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Sicherheit verrechnet, beziehungsweise zurückergeben.

Artikel 7. Wird die Abnahme im Fälligkeitstermin veräußert, so kann dieselbe noch innerhalb eines Monats nur unter Zahlung einer Conventionalstrafe von 5 Prozent des fälligen Betrages erfolgen.

Wird auch diese Frist veräußert, so verfällt die hinterlegte Sicherheit.

Artikel 8. Ueber die hinterlegte Sicherheit wird dem Zeichner eine Bescheinigung erteilt, welche bei theilweiser Empfangnahme der Stücke (Art. 6) zur Abschreibung der abgenommenen Beträge vorzulegen und bei vollständigem Bezuge derselben zurückergeben ist.

Artikel 9. Bis zur Fertigstellung der Schuldverschreibungen erhalten die Zeichner entsprechende, vom Reichsbank-Directorium ausgestellte Interimscheine, über deren Umtausch in Schuldverschreibungen das Erforderliche öffentlich bekannt gemacht werden wird.

Formulare zu den Zeichnungsscheinen sind vom 21. April Nachm. ab bei allen Zeichnungsstellen unentgeltlich zu haben.

Holz-Auktion.

Mittwoch, den 25. April cr., früh 8 1/2 Uhr, sollen im Kämmereiforst in den Revieren Teichberge und Wegen meistbietend verkauft werden:

64 Haufen tieferne Durchforstungsstangen. Anfang in den Teichbergen. Grünberg, den 20. April 1894. Der Magistrat.

Acker-, Wiesen-Verpachtung.

Sonnabend, den 21. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, sollen die zum Dominium Kommerzig gehörigen, früher Hosenk- u. Stadach'schen Grundstücke parzellenweise an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden.

Valeslabof, den 18. April 1894. Die Forst-Verwaltung.

Sonnabend Nachmittag 6 1/2 Uhr werde ich noch einen Votten gut gedüngter Kartoffelbeete hinter Leutloff's Wähe an Ort und Stelle vergeben. Otto Pusch.

Wohnhaus-Verkauf.

Ein neu gebautes, massives Wohnhaus, dicht an der Bahn gelegen, soll unter günstigen Bedingungen baldigst verkauft werden. Käufer wollen sich direct wenden an Robert Kühn, Auktions-Kommissar und vereid. Taxator.

Mein am Markt geleg. Geschäftshaus, mit groß. Laden, worin seit länger als 15 Jahr. ein flottes Garderobengesch. betrieben wird, mit gr. Wohnungen, Kellereien etc., massiv. Hinterb. mit Laden, in g. Geschäftsl. Brunnen, Einfahrt, alles i. g. Bauzust. bin ich Willens u. s. gnst. Beding. b. ger. Anz. zu verkaufen Reinh. Sommer, Gr. Kirchstr. 4.

Meine Remise mit Presse

an der Zöllnerstr. beabsichtige ich zu verkaufen. M. Zesch, Berlinerstr. 3.

Die an der Steingasse belegene früher Mannigelsche Wiese ist zu verkaufen. Käufer erfahren die Verkaufsbedingungen bei Otto Kroll, Breitestraße 13.

Ein dreifacher Sterbekassenbuch ist billig zu verkaufen. Kleine Bahnhofstraße 21.

Heberzieher, Zaquettes, Sosen, Westen, fast neu, verkauft billig Bürgel's Altwaarengeschäft, Breslauerstraße 39.

Ein gebrauchter, sehr leichter, offener Federwagen steht billig zum Verkauf bei E. Reymann, Brittag.

Ein leichter, einspännigen, halbgedeckten Kutschwagen und einen leichten Korbwagen verkauft preiswerth F. Jende, Seilerbahn.

Ein Kinderwagen, noch sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen bei Adolf Augspach, Tischlerstr., Grünstraße.

Ein Kinderwagen ist zu verkaufen Säure 33.

Ein wenig gebrauchter, heizbarer Wehl'scher Badestuhl sehr billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein moderne Gartenbank billigst zu verkaufen. Berlin. Str. 3, 1 Tr.

Ein altes, gut erhaltenes Sopha zu verkaufen. Berlinerstraße 92 I.

1 leichter Handwagen zu verk. Grünstr. 25.

2 Karren zu verkaufen. Breite Str. 55.

2 Bettst. u. 1 Kom. bill. z. verk. Hospitalstr. 31.

Ein großer, wachsender Rettenhund ist zu verkaufen. Zu erfragen bei Dachdecker Horlitz, Dtsch. Kessel.

Zwei Schweine zum Weitersfüttern, gute Fresser, sind zu verkaufen. Wo? zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

1 frischmelke Ziege zu verk. Grünstr. 39.

Einige Fuhren Dünger verkauft A. Klopsch.

1 Fuder Dünger zu verk. Zöllnerstr. 26.

Kali-Dünger für Wiesen etc. empfiehlt H. E. Conrad, Eisenhandlung.

Sommer-Heberzieher und

Louis Michaelis

Oberthorstraße 2.

Billigste Bezugsquelle fertiger

Herren-, Knaben- u. Kindergarderobe.

Keelle Stoffe. Beste Arbeit.

Zum Einzelverkauf zu billigsten Engros-Preisen.

Bitte genau auf Firma und Nummer zu achten.

in größter Auswahl.

Bellerinen-Mäntel

уагууу n uааааg аа!

Hüte und Mützen empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen

Emil Fiedler, Niedertorstraße, Ecke Große Kirchstraße.

Bickelfelle lauft und zahlt dafür stets die höchsten Preise. D. D.

Hüte und Mützen

empfehlst in größter Auswahl billigst J. Sentleben, Kl. Kirchstraße 3.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein

unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.



Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichlicher Aßem, Blähung, laures Aufstößen, Röllt, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Sodbrennen, Sül und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung. Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Uebelriechen des Magens mit Speien und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bezeugen. Preis 4 Flasche sammt Gebrauchsanweisung 60 Pf. Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Grabs, Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Grünberg: Adler-Apotheke und Adven-Apotheke; Kontopp: Apoth. Paul Lerch; Saabor: Apoth. E. Buetow.

Kein Durchregnen mehr!!

Dauerhaft! Schnell! Billig!

werden durchlässige, schadhafte

Papp-, Metall- und Holzcement-Dächer

wieder hergestellt mittelst

Dachpix (Patent Roedelius).

Berliner Dachpix-Fabrik, Klemm & Co.,

Betreter: Herr Klempnermeister R. Mosler in Grünberg.

Eine der größten deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaften sucht für Grünberg und Umgegend einen

Hauptagenten

bei hohen Bezügen. Gesl. Offerten an die Exped. d. Zeitung unter G. 1 erbeten.

Ein Laden u. Wohn., desgl. 1 Wohn- u. 3 Zimmer, helle Küche mit Wasserl. u. Zubehör ist z. verm. Grünauamarkt 14.

Die untere Wohnung nebst Werkstelle in meinem Hause ist zu verm. und 1. Juli zu beziehen. Heinrich Grünz, Breitestr. 37.

1 Wohnung 1 Et., 2 Zim., b. Küche, sämtl. Zub. z. 1. Juli zu beziehen. Niederstraße 16.

Eine Unterstube ist zu vermieten Hinterm Bahnhof 17c.

1 Stube, Nebenstube, Küche u. Kammer zum 1. Juli zu vermieten Mina 9.

1 H. Dachstube zu vermieten Grünstr. 6.

Stube m. Kammer z. verm. Mühlweg 11.

1 Stube zu vermieten S. Schachtloof 45.

1 möbl. Zimmer z. verm. Oberthorstr. 15.

1 Stube z. verm. Mühlweg 11.

2 g. möbl. Zimm. z. 1. Mai z. verm. Oberthorstr. 7.

1 Oberstube zu verm. Untere Fuchsburg 10.

Mädchen finden Kost und Logis Fleißweg 3a.

Schlafleute werden angen. Mittelstr. 6.

Kostgänger werden gesucht Grünstr. 10.

Kost- und Schlafst. z. verg. Silberberg 23.

Kostgänger gesucht Niederstr. 54, 1. Tr.

1 kleine U. Unterstube z. verm. Silberberg 12.

Gräferei ist zu verpachten Koitplatz 5.

Am Sonntag ist ein heller Gut bei Fr. Heller verkauft worden, um Umtausch wird gebeten Niederstraße 40.

Dankfagung.

Seit langer Zeit hatte ich heftige Magenbeschwerden und sehr starke Schmerzen in der Magenengegend. Dabei litt ich an Aufstoßen und zwar so heftig, daß mir das Wasser bis in den Mund stieg. Ich wandte mich daher an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hoyer in Magdeburg. Dieser heilte meine langwierige Krankheit in wenigen Wochen, wofür ich Herrn Dr. Hoyer meinen besten Dank ausspreche.

(gez.) D. Bütler, Wette b. Assel.

Urbanus-Pillen

Die seit drei Jahrhunderten sehr geschätzten



sehr viel werthvoller und halb so theuer wie die vielfach angepriesenen Schweizer- oder ähnliche Pillen, sind mit Gebrauchsanweisung u. Attesten von mir direct und durch die Apotheken, 1 Schachtel zu 100 Stück für 1 M., 6 Schachteln für 5 M. zu erhalten. Man nehme nie andere als mit nebenstehender, eingetragener Schutzmarke, meinem Namen und Prospect versehene Schachteln. Dr. Overhage, Paderborn.

Nur echt zu haben in den Apotheken in Grünberg, Sagan, Kontopp, D. Wartenberg, Rothenburg a. D., Freystadt, Saabor, Schlawa etc. etc.

Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co.

in Dresden-Radebeul.

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)

Bestes Mittel gegen Sommersprossen sowie alle Hautunreinigkeiten. à Stück 50 Pf. bei

Wilh. Mühle.

Filz- und Cylinder-Hüte

werden modernisirt und gereinigt von

E. Krug, Rosengasse 6.

Ein junger Mann sucht Stellung als Haushälter oder ähnliche Beschäftigung. Offerten sind unter U. X. 284 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

E. Ia. Hamburg. Cigarren-Firma sucht Agenten f. d. Berl. a. sein. Priv. u. Restaur. g. hohe Vergüt. Off. u. K. 508 an Heinr. Eisler, Hamburg.

2 tüchtige Möbeltischler

können sofort eintreten bei

Pietschmann & Weinert.

Gute Kopffsteinschläger

sucht Bauunternehmer Menzel, Syrottau.

Verb. Kutscher, welche mit Schw. Fuhrwerk verfr. sind, erb. Stellung m. freier Wohn. d. Frau Sentleben, Maulbeerstr. 1.

Ein Lehrling

wird gegen Kostgeldvergütung angenommen

J. Fiedler, Lithographische Anstalt.

Mädchen f. Alles u. Mägde für Bier und außerhalb, 1 Mädchen für Küche und Hausarbeit zum 1. Mai nach Berlin sucht

Miethsfran Kaulfürst, Schulstr. 24.

Köchinnen, Mädchen f. Alles und Landmädchen für sofort und Juli nach außerhalb sucht

Frau Schmidt, Mittelstraße 16.

Mädchen, d. etw. Kochen l. u. nebenbei als Verkäuferin thätig sein w., sow. eine Kinderfran bei hob. Lohn nach außerb. sucht Frau Pohl, Berlinerstraße 76.

Ein Mädchen

zur Bedienung des Scheerständers beim Ketterscheeren sucht

F. A. Reckzeh.

Eine Spulerin

für die Fabrik sucht

Schlesische Tuchfabrik, R. Wolf.

Geübte Maschinennäherin gesucht. Heinrich Pencker.

Eine ältere Frau für einige Stunden des Tages wird verlangt Berlinerstr. 66.

J. Schwarz,

Oberthorstr. 1,

im Hause des Herrn Hofrichter,

empfiehlt in

unerreichter Auswahl

zu horrend billigen Preisen

Herren-Anzüge,
Sommer-Ueberzieher,
Fellerinen-Mäntel,
Burschen-Anzüge,
Knaben-Anzüge,

J. Schwarz,

Oberthorstr. 1,

im Hause des Herrn Hofrichter.

Meine reelle Bedienung ist bereits
zur Genüge bekannt.

Im Saale des Gasthofs zum Deutschen Kaiser
in Grünberg.

Achtung!

Nur noch bis Sonntag, den 22. April,
Nachmittags 2 Uhr,

verkaufe ich einen kolossalen Posten

Schuhwaaren

für Herren, Damen und Kinder,
in Leder und Zeug, von den einfachsten bis hochlegantesten Genres,
zu fast jedem nur annehmbaren Preise.

Achtungsvoll

Hermann Schneider

aus Görlitz.

Die Dachpappenfabrik

von Wilhelm Lorenz, Grünberg i. Schl.,

empfiehlt ihr Fabrikat in Asphalt-Dachpappen, Klebe-, Isolirpappen, Holz-
cement etc. und übernimmt die Anfertigung sowie Reparatur von Papp-,
Schiefer-, Holzcement-Dächern zu billigen Preisen unter Garantie.

Bis auf Weiteres habe ich im Hause meiner Eltern eine

Tischler-Werkstatt

ein gerichtet. Ich empfehle mich zur Anfertigung feinerer und moderner
Möbel sowie Bau-Arbeiten zu soliden Preisen.

Heinrich Pietsch, Hamburgerstr. 51.

Der Verkauf findet nur in
meinem Laden statt.

Ein geehrtes Publikum von Kontopp und Umgegend mache
ich zum bevorstehenden Jahrmarkt auf mein, mit allen Neuheiten
der Zeitzeit entsprechend wohlfortirtes,

Manufaktur-, Modewaaren- und Confections-Geschäft

aufmerksam und bitte ganz ergebenst bei event. Einkäufen mich gütigst
berücksichtigen zu wollen, indem ich beispielsweise wollene Cachemirs
in allen Farben und Mustern per Elle zu 50 Pf. verkaufe. Ferner
schwarze Cachemirs und Crepestoffe in glatt und gemustert von
50 Pf. an bis zu den besten Qualitäten. Damenumhänge und
Jaquettes in moderner und geschmackvoller Ausführung zu äußerst
billigen Preisen. Bezüge in guter Qualität per Elle von 25 Pf. an.
Herren- und Knaben-Anzüge in eleganter Ausführung, sowie
Sofenzuge und Stoffe etc. etc.
Kontopp, im April 1894.

H. Bernstein,

Inh.: Julius Deutschkron.

Sommer-Strümpfe
Paar 20 Pf.

Sommer-Handschuhe
Paar 15 Pf.

Façons in Damen-Mänteln, Kinder-Mänteln, Jaquettes, Kragen und Umhängen

werden, um mit den großen Lager-Beständen
zu räumen, zu Herstellungspreisen
verkauft.

Waldmann's Waarenhaus, Ring Nr. 23.

Max Levy,

Ring 15.

Empfehle mein großes Lager in
completen Herren-Anzügen,
completen Burschen-Anzügen,
completen Knaben-Anzügen,

ferner empfehle in größter Auswahl

Chemisettes, Kragen,
Stulpen, Schlipse.

Max Levy,

Ring 15.

Arbeitsbojen für 1,50.

Kinder-Anzüge für 1,50.

Mützen, Filz- und Cylinderhüte

in größter Auswahl zu
allerbilligsten Preisen empfiehlt einer gütigen Beachtung
Reinh. Sommer, Kirchstr. 4, vis-à-vis der evang. Kirche.

Felz- u. Tuchfächer werden zur Aufbewahrung angenommen.
Für Zickelfelle zahlt stets höchste Preise. D. D.

Kinderwagen

empfiehlt H. Zerbock, Herrenstraße 4.

Rheinischer Trauben-Brust-Honig*)

Ganz besonders seien die Herren Aerzte auf die intensive,
minutöse Wirkung des aus dem frischen Saft edelster Weintrauben be-
reiteten rheinischen Trauben-Brust-Honigs bei Husten, Seiserkeit,
Verfleimung, Brustleiden, Keuchhusten etc. aufmerksam gemacht
und wird jeder Versuch das Gesagte sicherlich bestätigen. Die medicinische
Wissenschaft besitzt eine unendliche Zahl von Heilmitteln, aber keines,
welches bei tatsächlicher Unschädlichkeit so enorme Erfolge aufzuweisen
hat wie der rheinische Trauben-Brust-Honig, weshalb dieses zugleich köst-
liche Trauben-Präparat sich auch von Jahr zu Jahr neue Gönner in
ärztlichen Kreisen erwirbt. *) Zu haben in Flaschen à 0,60, 1, 1½ und
3 Mk. neueste 1893r hochfeinste Fällung in Grünberg: „Apotheke zum
schwarzen Adler“ (Ring), in Liegnitz: „Agl. priv. Hof- u. Stadt-Apothete“.

Parlamentarisches.

Der Reichstag erledigte am Mittwoch zunächst eine Anzahl Wahlprüfungen. Entgegen dem Antrage der Commission wurde die Wahl des Grafen v. Moltke (Reichsp.) für Elmshorn-Pinneberg (Reichsp.) mit 143 gegen 123 Stimmen für ungültig erklärt. Auch die Wahl des Conservativen v. Polenz für Plauen wurde nach längerer Debatte für ungültig erklärt. Die Conservativen hatten beantragt, die Wahl nur zu beanstanden. Abg. v. Holleufer wurde zur Ordnung gerufen, da er in der Vertbeidigung dieses Antrages allerlei Ausfälle gegen die Wahlprüfungs-Commission machte. — Von dem Antrag, betr. Errichtung von Heimstätten wurde nur der erste Paragraph angenommen und dazu eine Resolution, welche die Regierungen auffordert, in nächster Session eine Vorlage auf Grund des Entwurfs einzubringen. Das Viehsteuergesetz wurde in dritter Beratung genehmigt.

Am Donnerstag erledigte der Reichstag zunächst den Gesetzentwurf zum Schutz der Waarenbezeichnungen in dritter Lesung. Der in zweiter Lesung angenommene § 15b, wonach falsche Angaben über Wert und Herkunft einer Waare bestraft werden sollten, wurde wieder gestrichen, da Staatssekretär v. Richter bestimmt versicherte, daß das Gesetz in dieser Fassung für die Regierung unannehmbar wäre. Die Ueberlicht über die Reichsausgaben und -Einnahmen für das Etatsjahr 1892/93 wurde in Umbetracht des Umstandes, daß es sich um große Staatsüberschreitungen handelt, zur eingehenden Prüfung für die nächste Session zurückgestellt. Der Nachtragsetat und das Vriestaubengesetz wurden in dritter Lesung erledigt. Zu längeren Verhandlungen gab alsdann noch die dritte Beratung des Vriesteuer-gesetzes Veranlassung. Nach einigen Plankleinen in der Generaldiscussion wurde bei der Specialdiscussion eine Ausnahmestimmung zu Gunsten gemeinnütziger Actiengesellschaften in Betreff des Actienstempels gegenüber den Beschläffen zweiter Lesung eingeschoben. Eine große Reihe von Abänderungsanträgen lag zu dem Tarifgesetz in Betreff der Besteuerung der Waaren-geschäfte vor. Das Unhaltbare der vom Abg. Gamp veranlaßten Commissionsbeschläffe wurde nunmehr von allen Seiten mit Ausnahme des Herrn Gamp eingesehen. Demgemäß wurde mit großer Mehrheit die Regierungsvorlage wieder hergestellt, welche ohne Erweiterung des Kreises der steuerpflichtigen Waarengeschäfte die Verdoppelung der bisherigen Steuer-sätze enthält. Ein Eventualantrag Richter, welcher eventuell diese Verdoppelung nur für Termingeschäfte zulassen wollte, wurde abgelehnt. Die Abgg. Geiser und Freiherr v. Stumm versuchten eine Erweiterung der bestehenden Steuerpflicht dahin, daß im Falle der Notirung eines Terminpreises für die Unterart einer Waare die ganze Waarengattung auch in loco- und Kassen-geschäften steuerpflichtig wird. Dieser Antrag zielt hauptsächlich darauf, in Hamburg den gesammten Kaffeehandel steuerpflichtig zu machen. Zur Zeit ist dort nur der Kaffeehandel steuerpflichtig in good average Santos, weil nur für diese Specialität ein Terminpreis notirt wird. Der Versuch einer solchen Ausdehnung der Steuerpflicht — derselbe wurde auch durch den Schahsecretär beantragt — schlug gleichwohl fehl. Der Versuch eines Theils der Centrumpartei, die Steuer-sätze auf Termingeschäfte zu verzechnachen, scheiterte. Schließlich wurde der ganze Gesetzentwurf gegen die Stimmen der Freisinnigen Volkspartei und der Socialdemokratie angenommen. — Nach Erledigung einer Anzahl von Petitionen kam noch die von den Antisemiten und Conservativen einge-brachte Interpellation zur Verhandlung: in welcher Weise die Regierung den durch die Handelsverträge erfolgten Einnahe-Ausfall „ohne Beeinträch-tigung der Landwirthschaft“ wieder ausgleichen wolle. Die Begründung der Interpellation seitens der conservativen Abgg. Grafen zu Inn- und Rapp-hausen und Frhrn. v. Manteuffel zeigte deutlich, daß es den Interpellanten nur um agrarischen Vorstoß zu thun war. Der Reichszankler, dem sich auch Abg. v. Bennigsen anschloß, hob mit Recht hervor, daß die Conservativen nur gewisse Verlegenheiten ver-decken wollten, die ihnen bei Gelegenheit des letzten Antrags König erwachsen seien. Das Haus machte dem agrarischen Vorstoß bald durch Annahme eines Vertagungsantrags ein Ende, worauf sich der Schluß der Session vollzog. Der Reichszankler verlas eine Erklärung, aus welcher hervorgeht, daß die Regierung in der nächsten Session mit ihren vom Reichs-tage in dieser Session abgelehnten Steuer-vorlagen wiederzukehren gedenkt. Darauf erklärte der Reichszankler die Session des Reichstags für ge-schlossen, und Präsident von Leveyow brachte das dreimalige Hoch auf den Kaiser aus.

In der Mittwoch-Sitzung der Steuercommission des Reichstags wurde der entscheidende § 4 des Tabaksteuergesetzes, wonach der fabricirte Tabak mit einer Steuer belegt wird, mit 17 gegen 11 Stimmen abgelehnt. Dagegen stimmten das Centrum, die Freisinnigen, die Socialdemokraten, die Antisemiten, der nationalliberale Wassermann und der conservative Moon; dafür die übrigen Conservativen, Freiconservativen und Nationalliberalen sowie die Polen. Da hiermit die Grundlage des Gesetzes ab-

gelehnt ist und der Rest der Vorlage damit sich von selbst erledigt, wurde die weitere Verhandlung vertagt und demnächst die Sitzung geschlossen.

Die Wirthschaftliche Vereinigung des Reichstags hat beschlossen, die ganze Angelegenheit der Bekämpfung der Margarine durch die Gesetzgebung bis zum Herbst zu vertagen.

Das preussische Abgeordnetenhaus begann am Mittwoch die zweite Beratung des Kall-gesetzes. Die Debatte kam über den Art. III, welcher das Princip der ganzen Vorlage enthält, nicht hinaus. Die Conservativen und der größere Theil der Frei-conservativen sind nach den Erklärungen ihrer Redner geneigt, für die Vorlage zu stimmen, falls ihre zu späteren Artikeln eingebrachten Anträge angenommen werden, welche die Mitwirkung des Staates bei der Festsetzung der Preise und die Controle des Landtages über die Ausführung des Gesetzes gesetzlich festlegen wollen. Frhr. v. Berlepsch stellte sich diesen An-trägen sympathisch gegenüber und theilte noch mit, daß das Staatsministerium beschlossen habe, dem Kall-syndicat nur dann wieder beizutreten, wenn dem Staat ein erheblicher Einfluß auf die Preisbildung eingeräumt werde. Im Centrum sind die Anschauungen gegenüber dem Gesetz nach wie vor getheilt. Von den National-liberalen sprachen die Abgg. Schmieding, Horn und Bued gegen die Vorlage.

Am Donnerstag lehnte das Abgeordnetenhaus das Kallgesetz in zweiter Lesung in allen seinen Theilen ab. Nach fortgesetzter unerbittlicher Debatte wurde zunächst über den grundlegenden Artikel 3 im Wege der Auszählung entschieden und dabei der betreffende Artikel mit 147 gegen 142 Stimmen abgelehnt. Geschlossen für den Artikel stimmten nur die Conservativen. Auch der Versuch des freiconservativen Abg. Frhrn. v. Zedlitz und des conservativen Abg. v. Hockelberg, zu ver-bindern, daß das Gesetz gleich in zweiter Lesung be-seitigt werde, scheiterte. Es wurde nämlich ein Antrag der betreffenden Abgeordneten zu einem späteren Artikel des Gesetzes, wonach die Festsetzung der Preise durch das Staatsministerium erfolgen und dem Landtage eine Controle über die Ausführung des Gesetzes zustehen sollte, in namentlicher Abstimmung mit 174 gegen 153 Stimmen abgelehnt. Mit dieser Ablehnung ist das Gesetz für diese Session endgiltig gescheitert. — Die nächste Sitzung findet erst am Sonnabend statt, und steht dann die Vorlage über den Dortmund-Rhein-Kanal zur ersten Beratung.

In der Synodalgesetz-Commission des Abgeordnetenhauses hat zwar eine General-discussion stattgefunden; aber die conservativ-clericale Mehrheit hatte es sich zur Richtschnur gemacht, die Liberalen einfach niederzustimmen. Die rednerischen Ausführungen der Abgg. Enneccerus und Andree blieben daher auf der Gegenseite unbeantwortet. Hierauf erklärte der Abg. Dr. Enneccerus Namens der Commissionsmitglieder seiner Fraction, daß dieselben nach der in dem Verhalten der Gegner hervorgetretenen Gesinnung keinen Werth mehr darauf legen, an den Verhandlungen der Commission noch weiter theil-zunehmen. Die nationalliberalen Mitglieder der Commission verließen dieselbe darauf. Der einzige Vertreter der Freisinnigen Volkspartei, Abg. Andree, schloß sich diesem Schritt an. Nun kann das Gesetz von den Conservativen und Ultramontanen völlig nach deren Geschmack bearbeitet werden.

Bermischtes.

— Feuersbrünste. In Ostrowo brach am Dienstag Nachmittag in der Viehmarktstraße Feuer aus, das sich bald zu einem Straßenbrande entwickelte. Eine Anzahl Wohnhäuser sowie mehrere Nebengebäude sind vollständig niedergebrannt. Bis zum Abend war das Feuer noch nicht ganz gelöscht. — In Ungarisch Gradisch (Nähren) hat am Dienstag ein großer Brand viele Häuser eingeschert, darunter die Mädchenbürgerschule, ein Hotel und das Franciskanerkloster nebst der Kirche, deren Thurm einstürzte. Da gerade Jahrmärkte abgehalten wurde, herrschte große Panik. Nachmittags wurde der Brand localisirt. Der Schaden ist sehr be-deutend. Die Brandursache ist unbekannt. — Bei dem bereits gemeldeten Brande in Neu-Sandec sind 133 Häuser, nahezu zwei Drittel der Stadt, eingeschert worden. Die brennenden Holzstücke flogen in Folge des heftigen Windes bis zu einem drei Kilometer entfernten Vorwerke, welches total abgebrannt ist. Der Schaden wird auf mehr als eine halbe Million Gulden geschätzt.

— In Folge der andauernden Dürre fanden in den Ortschaften Poetisching und Odriz in Nieder-Oesterreich, sowie Kiraly-Helme und Illava in Ungarn große Brände statt. Ueber hundert Wohn-häuser, viele Scheunen und Stallungen sind nieder-gebrannt. Der Schaden ist groß. Drei Menschen haben bei den Bränden das Leben verloren.

— Zum Morde in Brunwald wird neuer-dings gemeldet, daß die von der Ermordeten verpflegte Frau des Procuristen Hermann aus Schred über den Vorfall, trotzdem ihr derselbe in schonendster Weise beigebracht wurde, in einen Fieberzustand geriet und am Dienstag verstarb. — Der Mörder Thiede war kurz nach der That zu der Leiche zurückgekehrt, um die Meinungen der Beamten zu hören. Als er dabei die

Beschreibung seiner eigenen Person wahrnahm, faßte er den Entschluß, sich schleunigst auf den Weg nach Baugen zu machen.

— Ein armes Waisenkind. Bettelunge: „Ach, schenken Sie mir doch ne' Kleinigkeit, ich bin eine Waise, mein Vater hat den Arm gebrochen und liegt im Hospital, meine Mutter ist im Irrenhaus, und wenn ich ohne Geld nach Hause komme, so schlagen sie mich todt“.

Anmeldungen beim Königlichen Standesamte der Stadt und Rammerei Grünberg.

Geburten.

Den 12. April. Dem Fleischermeister Johann Louis Jäger ein S. Julius Hermann. — Den 14. Dem Winger Friedrich Wilhelm Eißle ein S. Fritz Otto Max. — Den 15. Dem Schlosser Johann Karl Josef Pöhl ein S. Johannes Karl Josef. — Dem Schmiedegesellen Franz Andreas Schette ein S. Johannes. — Den 17. Dem Maurer Rudolf Johann Albert Schulze Zwillinge Max und Frieda. — Dem Arbeiter Johann Friedrich Ernst Pfenning ein S. Ernst Otto. — Dem Tischler Fritz Gustav Paul Schreiber eine L. Erna Helene Anna. — Den 19. Dem Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Unglaube ein S. Ernst Heinrich Friedrich Wilhelm.

Aufgebote.

Maurer Johann Friedrich Walter mit Auguste Pauline Ernestine Schulz. — Lehrer Emil Martin Gärnth zu Stendal mit Auguste Agnes Sommer. — Appreteur Georg Jäger mit Wilhelmine Maria Helene Liebisch. — Restbauer Sohn Johann Karl Reinhold Schred zu Rahnau mit Ottilie Anna Jrmier daselbst.

Geschließungen.

Den 18. April. Königlich Post-Assistent Franz Oswald Bokisch zu Sorau N.-L. mit Klara Agnes Elisabeth Hartmann. — Den 19. Procurist Johann Heinrich Max Schindler zu Berlin mit Amalie Pauline Emma Bierend. — Erbschottelbesitzer Friedrich Wilhelm Eckert zu Rättin mit Johanne Pauline Auguste Jrmier zu Rahnau.

Sterbefälle.

Den 14. April. Stellmachermeister Anton Kreusel, alt 48 Jahre. — Den 15. Des Locomotivführers Friedrich Theodor August Gummich L. Elsa Gertrud, alt 1 Jahr. — Des Häuslerausgebers Johann Gottlieb Ständle zu Krampe Ehefrau Anna Dorothea geb. Feist, alt 81 Jahre. — Den 16. Des Kutschers Johann Friedrich Gottlieb Bratke S. Fritz Georg Robert, alt 9 Monate. — Arbeiter Friedrich Hermann Adam, alt 57 Jahre. — Den 17. Fabrikarbeiter Johann Heinrich Mattner zu Krampe, alt 25 Jahre. — Bauer-gutbesitzer Heinrich Wilhelm Jrmier zu Rahnau, alt 32 Jahre. — Den 18. Schneider Karl Gustav Adolf Bierling, alt 18 Jahre.

Räthsel = Ecke.

Versämelungs-Aufgabe.

1.	2.	3.
Gondel	Rinne	Deutsche Stadt.
Ill	Milan	Berg in Südamerika.
Dekan	Lauf	Geschäftsstelle.
Posten	Reuß	Preussische Provinz.
Vingen	Thor	Deutsche Landschaft.
Dachs	Gimer	Gebirge des Altterthums.
Regent	Witu	Naturereigniß.
Meiler	Schacher	Deutscher Philosoph.
Pol	Ader	Kaudthier.
Trene	Reß	Weiblicher Vorname.
Sagan	Rain	Stadt in Japan.
Schach	Rebe	Hausgeräth.
Webr	Kur	Mechanisches Werk.

Die Buchstaben der Wörter in Rubrik 1 ergeben im Verein mit den danebenstehenden in Rubrik 2 neue Wörter, für welche die Bezeichnung in Rubrik 3 angegeben ist. Die Anfangsbuchstaben der neuen Wörter ergeben einen deutschen Dichter.

Logogryph.

Zu mir mit L in Bayern war
Ein Bählein, das gern Wögel fing;
Doch ward ein Fdrster dies gewahr,
Woraus dem Bählein schlimm erging.

Als sich genabt der strenge Herr,
Da nahm's Reihhaus nach einem Teich
Und duckte sich in mich mit R,
Bis jener war aus dem Bereich.

Doch hatte sich's zu tief geduckt
Und glitt in dem Moraste aus,
So daß vom Schlamme es geschluckt —
Wie ich mit R lehr's drum nach Haus.

Lösungen der Räthsel in Nr. 41:

1) Uebung thut mehr, als Meisterlehr (Ur, Elisabeth, Banane, Ural, Nachtfalter, Georgine, Turandot, Herkules, Uri, Theologie, Magnesium, Ehrenpreis, Hefekiel, Riga).

2) Eulenspiegel.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.

Kunststeinfabrik
A. Ribbeck, Grünberg i. Schl.
 Cementfliesen, einfarbig und gemustert.
 Cement-Beton-Rohre, kreisrund und ei-
 förmig, für Entwässerungen, Wege-
 durchlässe etc.
 Trottoirplatten, Treppenstufen, Vieh-
 krippen, Gitterschwellen, Grabein-
 fassungen, Pfeilerköpfe, sowie alle
 Cementarbeiten nach Zeichnung oder
 Angabe.

Gips-Stuck für Zimmer und Façade.
 Gips- und Cement-Estrich für Hausböden,
 Speicher etc.

Gips- und Cement-Verkauf.
 — Preislisten kostenfrei. —

Pianos, kreuzs., v. 380 M. an
 Ohne Anz. à 15 M. mon.
 Kostenfreie, 4wöchentl. Probesend.
 Fabrik **Stern**, Berlin, Neanderstr. 16

**Haupen- und
 Weinscheeren,**
 Baumtrazen, Baumfägen,
 Spaten, Sent- u. Sachaden,
 Kellen zc. empfiehlt billigt
H. E. Conrad, Eisen-
 handlg.

Fußboden-Anstrich!
 Man verlange überall:
„Krauthammer's“
 „Fußboden-Emailfarbe“
 pro P. und 60 Pfennige
 inclusive 2, 3, 6 u. 12 Pfd. Patentdos.,
 in 6-8 Stunden hart trocknend.
Carl Krauthammer,
 Lack- und Firnisfabrik,
 Berlin C., Sophienstr. 8.

— Nach Orten, wo keine —
 — Niederlage ist, kostet —
 — 1 Postcollo franco 5 Pfd. —
 — gegen Cassé. —
 — Niederlagen —
 — unter günstigen Bedin- —
 — gungen werden gesucht. —



**Dithmarscher
 Schnell - Mastpulver**

von Apotheker Franz Block.
 Um Pferde, Schweine, Rindvieh
 und Schafe in der Hälfte Zeit wie
 sonst zu mästen, genügt 1 Esslöffel voll
 für Schweine und Schafe, 2-3 Esslöffel
 voll für Pferde und Rindvieh von dem
 Pulver täglich unter das gewöhnliche
 Futter gemischt. Für die ganze Mast
 sind 10 Pfd. für 1 Rind od. Pferd, 5 Pfd. für
 1 Schaf od. Schwein notwendig. Die
 Thiere werden fresslustig, ruhig, nicht
 leicht krank, fett und schwer. Absolut
 unschädlich, der Erfolg ist wunderbar,
 wie durch viele Anerkennungsschreiben
 erwiesen.

Preis 1 Mark pro 1 Pfd.
 Allein echt, wenn mit Apotheker
 Block's Garantie-Marke versehen.
 Zu haben in den Apotheken.

In Grünberg: Apotheker Th. Rothe; in
 Deutsch-Wartenberg: Apotheker A.
 Schlicht; in Rothenburg a. O.: Apotheker
 O. Schumacher; in Saabor: Apotheker
 E. Buetow.

Reisfuttermehl,
 von M. 3 pr. 50 Ko. an, nur waggonweise.
 G.&O. Lüders, Dampfreismühle Hamburg.

Zur Saat
 empfehle
 Seradella, Rig. Leinsaat, Erbsen,
 Wicken, Gerste, Sommerroggen,
 Hafer, echt Obernd. Kunkel, Futter-
 Möhren, besten schles. Rothklee,
 engl. Kengräser, Wickengräser, zu
 Park- und Wiesen-Anlagen,
 sämtliche Gemüsesamen.
 Alles in bester, keimfähiger Waare, bei
 billigsten Preisen.

B. Jacob,
 Samenhandlung, Krautstraße.
Alte Briefmarken! kauft
 Postsekretär **Fuchs**, Raumburg (S.)

Ed. Seiler, Liegnitz,

Größte
Pianofortefabrik Ost
 Deutschlands.

Prämiirt in Chicago.
 Niederlage bei **H. Suckel**, Organist, Grünberg i. Schl.

Flügel, Pianinos, Harmoniums.

Leichte Spielart, größte Zonenschönheit
 und Haltbarkeit. Mäßige Preise. Man
 verlange Katalog und Zahlungs-
 bedingungen.

Bis jetzt 18 500 Instrumente fertig
 gestellt.



Neu! Catarrhalis. Neu!



Apotheker Senff's
Heilungs-Kräuterhonig-Balsam
 1/2 Fl. 3,50 Mk., 1/4 Fl. 1,75 Mk., 1/8 Fl. 1,00 Mk.
Heilungs-Kräuter-Pastillen
 à Schachtel 1 Mk. und 2 Mk.

von ersten geprüften Chemikern untersucht
 und unbedingt als heilsam anerkannt!!

Gegen sämtliche Halsleiden:
 als Bronchitis, Husten, beharrliche Heiserkeit und Hals-
 schmerzen, Hals- u. Rachen-Catarrh, jegliche Verschleimung
 und gegen veraltete asthmatische Leiden.

Man fordere in allen Apotheken, jedenfalls stets vorrätig
 in Grünberg in der Löwenapotheke, oder vom:

General-Depot in der Königl. priv. Apotheke „Zum rothen Adler“
 Berlin, C., Rossstrasse 26.

Gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung.
 Zahlreiche Atteste sind vorhanden. — Man beachte Firma
 und Schutzmarke.

Milzbrand ! Rothlauf

der Thiere (Schafe, Rinder, Pferde) der Schweine
 werden aufs Erfolgreichste bekämpft durch die

Pasteur'schen Schutzimpfungen,

welche in Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Spanien zc. allgemein im Ge-
 brauche stehen und sorgfältig die großartigsten Resultate erzielen. Das
 behufs Herstellung der echten Pasteur'schen Vaccine unter sachmännischer
 Leitung neu errichtete, für ganz Deutschland einzig autorisirte Laboratorium
Pasteur in Stuttgart, Canzleistr. 22, unter Aufsicht des Kgl.
Wärtbgr. Medicinalcollegiums, thierärztl. Abtheilung, von welchem
 die Pasteur'sche Vaccine stets frisch zu billigem Preise bezogen werden kann,
 versendet ausführlichen Prospekt mit Gebrauchsanweisung überallhin gratis
 und franko und erteilt bereitwilligst jede gewünschte Auskunft.

XIX. Grosse Stettiner Pferde-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 8. Mai 1894.

16 Hauptgewinne: 3 vierspännige, 7 zwerspännige, 6 einspännige
200 Reit- u. Wagen-
Equipagen mit 200 Pferden.

Loose à nur 1 Mark, auf 10 Loose ein Freiloos (Porto
 und Gewinnliste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch gegen
 Briefmarken das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W., Hôtel Royal,
 Unter den Linden 3.
 Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Hermann Sawade's

Färberei und chemische Waschanstalt
 (gegründet 1838)

ist stets mit den Leistungen auf der Höhe der Zeit geblieben und liefert sämtliche
Chemische Wäsche

bei vorzüglicher Ausführung in kürzester Zeit.
 Färberei von Bettdecken in echten Wascharben zu billigsten Preisen.

Annahmestelle bei **Albert Hoppe, Ring 13.**

Selmar Petzall,

Poststrasse 2,
Allbekannt billigste
Bezugsquelle,
 empfiehlt

Neuheiten
 in **Kleiderstoffen**

von einfachsten bis
 elegantesten Genre
 in reichhaltigster Auswahl.
Bedeutend unter Preis

ein Posten doppeltbreiter
Beiges, neueste
 Melangen,
 Elle 50, 55, 60 Pf.

Kleiderkattune
 in den schönsten Mustern.

Sonnenschirme
 in Massen-Auswahl
 spottbillig.

Corsets, hochschneidend,
 eleganteste Façons,
 von 65 Pf. an.

Blousen,
 neueste Façons u. Muster,
 von 115 Pf. an.

Kinderkleidchen,
 größte Auswahl, reizende
 Sachen, jede Größe, für das
 Alter von 1-12 Jahren.

Gardinen enorm
 billig.

Tischdecken von 80 Pf. an.

Kommodendecken
 von 50 Pf. an.

Bettdecken von 120 Pf. an.

Teppiche von 5 M. an.

Shlipse, Cravatten
 in sehr großer Auswahl.

Herren-, Damen- u. Kinder-
Wäsche sehr billig.
 Neue Sendung in

Züchen, schöne Muster,
 Elle 15, 22, 25, 30, 35 Pf.

Handschuhe
 Paar von 20 Pf. an.

Hüte u. Mützen billigt,
 Cylinderhüte leibweise bei

Robert Schirmer, Berlinerstr. 4.

Concurrenzlos!!!

Sehr geehrter Herr **Tresp!**
 Haben Sie die Güte u. senden mir
 wieder geg. Nachn. von M. 7,50 Pf.
 frei 500 Stück Zbrer ft. Havanaillos-
 Cigarren, welche hochfein u. mir
 sehr munden. Hochachtend

Georg Kühnlein, Gastw.
 in Nürnberg.

Nur allein zu beziehen von
 der Cigarrenfabrik 1,
R. Tresp in Neustadt, Westpr.

O. Weisleder's Bichwasser, Großbreiten-
 bach i. Th. Kein Scheinmittel!!!
 Gesehlich geschützt unter No. 12 932 ist
 das beste u. sicherste Mittel gegen Aheu-
 matismus, Gicht, Kreuzschmerzen zc. Zahl-
 reiche Dankschreiben gern zu Diensten.
 Preis pro Flasche M. 1 u. 2. Zu haben
 bei Herrn Apotheker Th. Rothe, Grünberg.

Druck u. Verlaag von B. Levojn, Grünberg.